

Wilfried Marxer

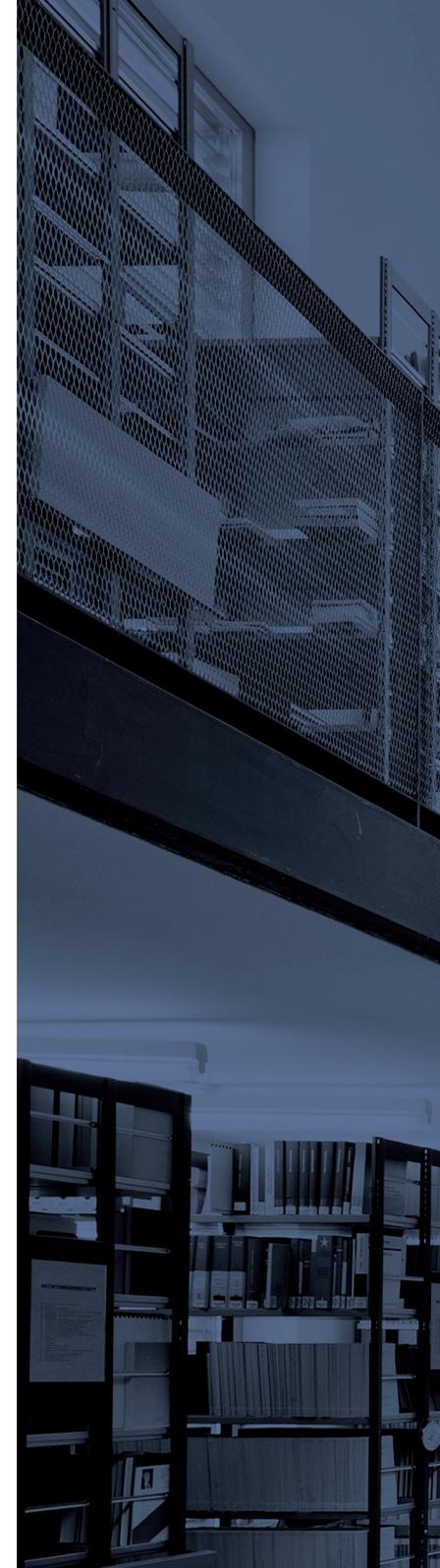
VOLKSABSTIMMUNG «TOUR DE SKI» VOM 25. NOVEMBER 2018

ERGEBNISSE EINER ONLINEUMFRAGE

LI AKTUELL NR. 1/2018



LIECHTENSTEIN-INSTITUT



Herausgeber

Liechtenstein-Institut

www.liechtenstein-institut.li

Autor

Wilfried Marxer

wilfried.marxer@liechtenstein-institut.li

doi:10.13091/li-aktuell-2018-1

Mit LI AKTUELL präsentiert das Liechtenstein-Institut möglichst zeitnah Ergebnisse von Untersuchungen und zentrale Inhalte von Vorträgen. Dabei steht die Visualisierung, angereichert mit kurzen Erklärungstexten, im Vordergrund. Für ausführlichere wissenschaftliche Veröffentlichungen sei auf das weitere Schrifttum der Forschenden verwiesen (Monografien, Zeitschriftenaufsätze, Beiträge in Sammelbänden, Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut etc.).

© Liechtenstein-Institut, Bendern, 2018

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4	Argumententest: Positives Image.....	31
Abstimmungshistorie	5	Argumententest: Veranstaltungsdichte	32
Volksabstimmung: Amtliches Ergebnis.....	10	Argumententest: Ausgabenkontrolle	33
Unterschriftensammlung und Abstimmungsresultat	11	Stimmverhalten und Einstellung zu Umwelt vs. Wohlstand.....	34
Umfrage zur Volksabstimmung	12	Stimmverhalten und Einstellung zu Staat vs. Markt.....	35
Entscheidzeitpunkt der Abstimmenden	14	Zusammenfassung: Einstellung zu Argumenten und Stimmentscheid	36
Hauptsächliche Gründe für Zustimmung zur TdS-Vorlage.....	15	Wichtigkeit der Informationskanäle	37
Hauptsächliche Gründe für Ablehnung der TdS-Vorlage.....	16	Wichtigkeit der Informationskanäle nach Alter.....	38
Ungültige Stimmen.....	17	Zusammenfassung: Wichtigste Faktoren mit Einfluss auf den Stimment- scheid	39
Hauptsächliche Gründe für Nicht-teilnahme an der Volksabstimmung	18		
Stimmverhalten nach Geschlecht.....	19		
Stimmverhalten nach Alter.....	20		
Stimmverhalten nach Ausbildung.....	21		
Stimmverhalten nach sportlicher Betätigung	22		
Zusammenfassung: Soziodemografische Merkmale und Stimmentscheid	23		
Stimmverhalten nach politischem Interesse	24		
Stimmverhalten nach Parteineigung	25		
Stimmverhalten nach Links-Rechts-Selbsteinstufung	26		
Stimmverhalten nach Zufriedenheit mit der Demokratie	27		
Stimmverhalten und Vertrauen in die Regierung.....	28		
Zusammenfassung: Politische Einstellungen und Stimmentscheid	29		
Argumententest: «Nein-Sagerie»	30		

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

DPL	Demokraten Pro Liechtenstein
DU	Die Unabhängigen
FBP	Fortschrittliche Bürgerpartei
FL	Freie Liste
sig	Signifikanz
TdS	Tour de Ski
VU	Vaterländische Union

Zusammenfassung

Die Volksabstimmung über den Verpflichtungskredit für die Durchführung von Etappen der Tour de Ski in Liechtenstein endete am 25. November 2018 mit 59,3 Prozent Nein zu 40,7 Prozent Ja und wurde somit abgelehnt.

Die vorliegende Abstimmungsumfrage, die als Onlinebefragung konzipiert wurde, gibt Aufschluss über Gründe und Motive für die Zustimmung beziehungsweise Ablehnung der Vorlage. Insgesamt bleiben nach einer Datenbereinigung 1'496 gültige Fälle im Datensatz zur Umfrage.

ENTSCHEIDZEITPUNKT

Es zeigt sich, dass für rund zwei Drittel der Befragten von Anfang an feststand, wie sie abstimmen würden. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die die Vorlage ablehnten.

HAUPTGRÜNDE

Die Zustimmungen gaben als wichtigste Gründe die folgenden an:

- positive Wahrnehmung im Ausland;
- touristischer Werbeeffekt;
- Zeichen gegen «Nein-Sagerei»;
- positiv für das Gewerbe;
- Belohnung für ehrenamtliches Engagement.

Bei den Ablehnenden waren die folgenden Gründe am wichtigsten:

- Wintersport gehört ins Berggebiet;
- Widerspruch zu Sparmassnahmen der vergangenen Jahre;
- Energie- und Wasseraufwand;
- Transport von Kunstschnee;
- hohe Kosten.

SOZIODEMOGRAFIE

Bei den soziodemografischen Merkmalen zeigen sich Unterschiede im Abstimmungsverhalten insbesondere nach Alter und Bildung:

- hohe Ablehnung bei den Älteren;
- hohe Ablehnung im unteren Bildungssegment.

POLITISCHE EINSTELLUNGEN

Starke Korrelationen mit dem Stimmverhalten zeigen sich in Bezug auf die Parteineigung und das Regierungsvertrauen:

- Zustimmung im VU-Lager;
- unentschieden bei FBP und FL;
- hohe Ablehnung bei DU und DPL;
- Ablehnung steigt, je geringer das Vertrauen in die Regierung ist.

ARGUMENTE UND SACHFRAGEN

Die stärksten statistisch nachweisbaren Effekte auf das Abstimmungsverhalten zeigen sich bei den Meinungen zu Sachfragen und Argumenten:

- Die Meinungen der Zustimmungen und Ablehnenden zu abstimmungsbezogenen Sachfragen gehen meist diametral auseinander.

INFORMATIONSKANÄLE

Als wichtigste Informationskanäle werden persönliche Gespräche, Beiträge in den Landeszeitungen, Informationen im Internet und Informationsveranstaltungen genannt. Die Zustimmungen erachten die meisten Medien als wichtiger für die eigene Meinungsbildung als die Ablehnenden. Eine Ausnahme sind die Leserbriefe, die eher von den Ablehnenden als wichtig eingestuft werden.

Abstimmungshistorie

Am 5. September 2018 behandelte der Landtag den Bericht und Antrag 2018/65 vom 30./31. Juli/3. August 2018 der Regierung an den Landtag betreffend die Genehmigung eines Verpflichtungskredites für die Durchführung von zwei Langlauf-Weltcup-Rennen im Rahmen der «Tour de Ski» (im Weiteren: TdS) in den Wintersaisons 2019/2020 und 2020/2021 in Liechtenstein. Die Weltcuprennen sollten als Citysprints im Zentrum von Vaduz ausgetragen werden.

Zuständig für die Austragung sollte der Liechtensteinische Skiverband (LSV) sein, welcher beim Staat und bei der Gemeinde Vaduz um eine finanzielle Unterstützung für den Anlass ansuchte.

Im Bericht und Antrag der Regierung wird darauf hingewiesen, dass der Anlass ähnlich wie vorangegangene Austragungen der Tour de Ski in Lenzerheide 80 Mio. TV-Zuschauer erwarten lasse, womit ein beträchtlicher Werbeeffect für Liechtenstein verbunden wäre.

Kritisch wurde jedoch eingeräumt, dass für diesen Anlass im Berggebiet Kunstschnee mit Wasser- und Energieaufwand zu produzieren und dieser mittels LKWs nach Vaduz zu transportieren und nach dem Anlass abzuführen wäre.

Die Regierung beantragte beim Landtag einen Verpflichtungskredit von 800 000

Franken, für jede der beiden Austragungen somit 400 000 Franken.

Der Landtag genehmigte nach kontroverser Diskussion den Verpflichtungskredit mit 14 Ja- zu 11 Nein-Stimmen. Nach Parteien aufgeteilt war das Abstimmungsverhalten wie folgt:

	Ja	Nein
FBP	4	4
VU	7	1
FL	1	2
DU		2
DPL/Neue Fraktion	1	2
Parteilos	1	
TOTAL	14	11

Am 11. September 2018 stimmte der Gemeinderat von Vaduz einstimmig für einen Kredit in der Höhe von 100 000 Franken für die Tour de Ski

Der Landtagsbeschluss wurde am 12. September 2018 kundgemacht und in den Landeszeitungen zum Referendum ausgeschrieben. Gegen den Landtagsbeschluss ergriffen die DU-Gemeinderäte Peter Laukas (Eschen), Ivo Kaufmann (Triesen) und Jack Quaderer (Schaan) das Referendum, wie sie es bereits

zuvor angekündigt hatten. Dieses kam mit 1'730 Unterschriften gültig zustande, sodass eine Volksabstimmung durchzuführen war. Per amtlicher Kundmachung wurde am 19. Oktober 2018 die Volksabstimmung über die Genehmigung des Verpflichtungskredites auf den 25. November 2018 angeordnet.

Im Verlauf der folgenden Abstimmungskampagne wurden einige Veranstaltungen durchgeführt, die wohl eher durch die Berichterstattung in den Medien statt durch den (mässigen) Veranstaltungsbesuch Wirkung erzielten. Der LSV versandte mit einer 16-seitigen Beilage zur LieWo am 11. November 2018 – also zwei Wochen vor der Volksabstimmung – eine Informationsschrift mit zahlreichen Testimonials und Pro-Argumenten für den Tour-de-Ski-Anlass in Liechtenstein. Mit einigen Plakaten und Inseraten sollte die Werbewirkung noch erhöht werden.

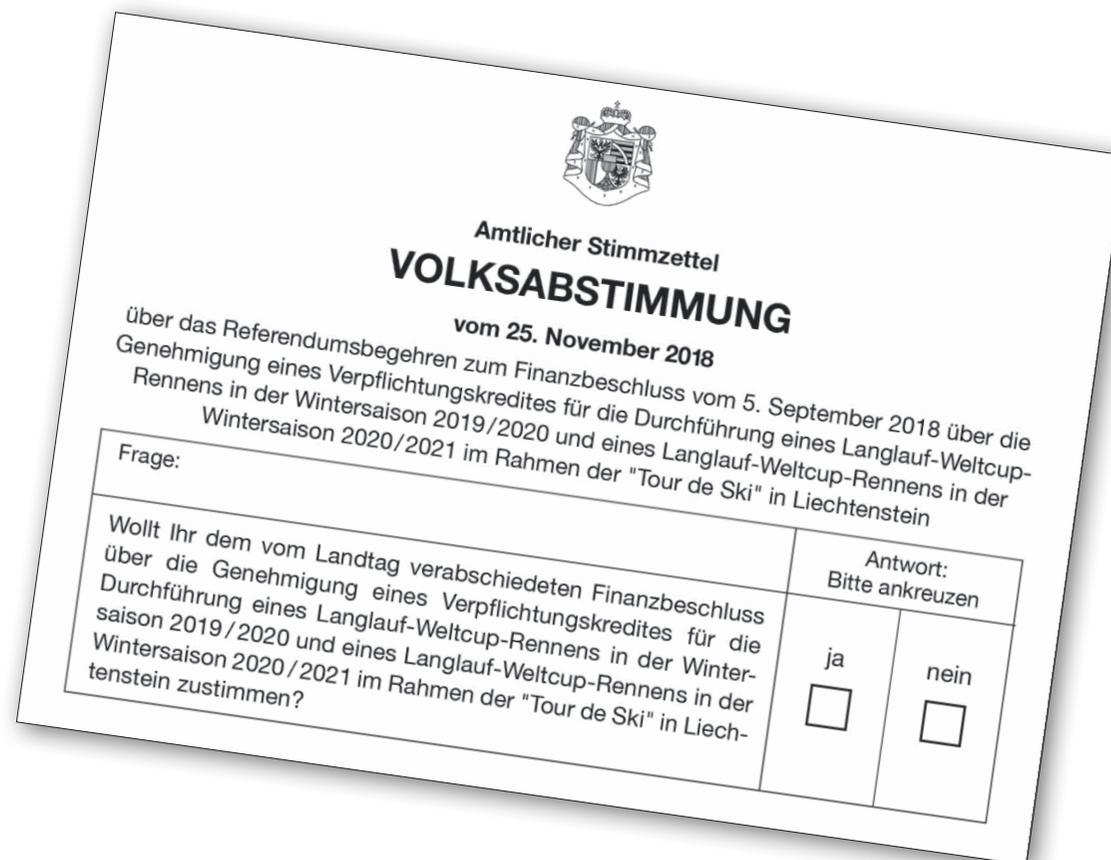
In den Leserbriefspalten und in den Medienberichten (Print, Radio, 1FLTV) hatte die anstehende Volksabstimmung regelmässige Präsenz, wobei sich in den öffentlichen Meinungsäusserungen die befürwortenden und die ablehnenden Stimmen die Waage hielten. Vonseiten der Befürworter der Tour de Ski wurde versucht, Prominente als Unterstützer ins Feld zu führen, so etwa den Präsidenten des Internationalen Skiverbandes FIS,

Abstimmungshistorie

Gian-Franco Kasper, oder auch den Schweizer Skilangläufer Dario Cologna mittels eines Interviews.

Die Argumente der Befürworter und der Gegner können im Einzelnen den Darstellungen in der Regierungsinformation zur Abstimmung entnommen werden. In dieser Abstimmungsinformation bekannte sich die Regierung zum Verpflichtungskredit und appellierte an die Stimmberechtigten, dem Kredit zuzustimmen.

In der Volksabstimmung wurde die Vorlage deutlich mit 59,3 Prozent der gültigen Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 69,8 Prozent abgelehnt. Nur 40,7 Prozent stimmten der Vorlage zu.



PRO-LAGER

- Regierung
- Landtag
- FBP
- VU
- Liechtensteinischer Skiverband
- Nordic Club
- Liechtenstein Olympic Committee
- Sportkommission
- Weitere Vereine, Verbandsvertreter, zahlreiche Sponsoren u.a.

CONTRA-LAGER

- DU-Gemeinderäte von Eschen, Triesen und Schaan (Referendumsführer)
- DU

STIMMFREIGABE

- FL

NEIN zum Verpflichtungskredit von CHF 800'000.00

Wir haben gegen den Finanzbeschluss des Landtags, für die zweimalige Durchführung einer Etappe der Tour de Ski in Vaduz CHF 800'000 auszugeben, das Referendum ergriffen, weil wir der Ansicht sind, dass Gewinn und Nutzen dieser Veranstaltung in keinem Verhältnis stehen zu den finanziellen und ökologischen Kosten.

NEIN! Weil der geplante «Megaevent» im Städtle den Aufwand nicht wert ist

Es sind uns allen noch die Sparrunden und Gebührenerhöhungen in jüngster Zeit in Erinnerung.

Im November 2008 wurde bei der Finanzplanung festgestellt, dass der Landeshaushalt in Schiefelage geraten war und deshalb in den folgenden Jahren saniert werden musste. Es folgten drei Sparpakete mit einschneidenden Massnahmen für die Bevölkerung. So wurden unter anderem die Staatsbeiträge an die Kosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung sowie der AHV reduziert. Das Volk hat solche, etliche Jahre dauernden Sparmassnahmen mitgetragen. Jetzt soll es dafür auch die Möglichkeit haben, über besagten Kredit zu entscheiden. Deshalb das Referendum.

Beim Unterschriftensammeln haben wir immer wieder Argumente und Fragen gehört, die in finanzieller Hinsicht gegen die Durchführung der Langlaufrennen sprechen:

- Nach etlichen Sparpaketen soll auf einmal Geld fliessen für einen Sportanlass?
- Wie viele teure CO₂-Zertifikate wird Liechtenstein kaufen müssen, um die CO₂-Bilanz nach den umweltbelastenden Sportanlässen wieder auszugleichen?
- Warum finanzieren nicht private Sponsoren einen solchen Anlass, wenn der Werbeeffekt angeblich so immens ist?
- Warum berappelt nicht die Gemeinde Vaduz diese Anlässe, wenn sie so erpicht ist darauf?
- Warum geben wir nicht ganz einfach die 800tausend Franken der Gemeinde Triesenberg, die sie dann für das Skigebiet einsetzen könnte?
- Die AHV werde nicht erhöht, wurde letzthin gemeldet, aber für solche Anlässe hat der Staat wieder Geld!

All diese finanziellen Überlegungen machen einem ein NEIN an der Urne doch leicht!

NEIN! Weil der umweltbelastende Aufwand zu gross ist

Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) hat in ihrer Stellungnahme zu Händen von Regierung und Landtag die ökologischen Bedenken prägnant zusammengefasst:

Veranstalter solcher Weltcup-Rennen müssen eine **Schneegarantie** abgeben. Die notwendige Schneemenge muss dabei zumeist durch den Einsatz von Schneekanonen künstlich produziert werden. Für 9500 m³ Schnee, die für die Austragung der Rennen in Vaduz notwendig sind, muss **4000 m³ Wasser** aus der Samina genommen werden, und das zu einer Zeit, in der die Gewässer ohnehin wenig Wasser führen.

Rund **358 Lastwagenfahrten** wären nötig, um den Schnee nach Vaduz zu transportieren, dort zu verteilen und zu einer Loipe zu verarbeiten. Mit ebenso vielen Lastwagenfahrten müsste der Schnee nach dem Rennen wieder abgeführt werden. Und das zweimal, nämlich zum Jahreswechsel 2019/2020 und 2020/2021.

Eine ca. **1.3 km lange und 11 m breite Loipe** soll durchs Städtle Vaduz führen und das Zielgelände soll auf dem Peter-Kaiser Platz zwischen Regierungsgebäude und Landtag zu liegen kommen.

Abgesehen von der umweltbelastenden Wasserentnahme und Schneeproduktion und dem aufwändigen Transport, hat die LGU verdankenswerterweise ausgeführt, dass Langlaufski in der Regel mit **toxischen Fluor-Wachsen** behandelt werden und sich Spuren derselben später im Schnee finden. Wohin nachher mit dem vergifteten Schnee?

Wir sagen deshalb auch aus ökologischen Gründen ganz klar NEIN zu diesem Vorhaben!

Jahre lang wurde uns die Notwendigkeit von Sparmassnahmen eingetrichtert und über die letzten Jahre wurde uns auch eingebläut, dass wir ökologisch betrachtet auf zu grossem Fusse leben. Wir sehen nicht ein, wie man diese Erkenntnisse einfach umstossen kann, wenn jemand mit einer in finanzieller wie auch ökologischer Hinsicht mehr als fragwürdigen Idee kommt?

Um es ganz plakativ auf den Punkt zu bringen: Wir halten die Durchführung von Langlaufrennen im Städtle für eine Schnapsidee, die es abzulehnen gilt. Deshalb NEIN!

Das Referendumskomitee
Ivo Kaufmann, Triesen
Peter Laukas, Eschen
Jack Quaderer, Schaan

JA zum Sport in Liechtenstein. JA zur Tour de Ski.

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Liechtenstein ist eine der erfolgreichsten Wintersportnationen der Welt und hat eine lange Tradition im Ski Alpin und Ski Nordisch. Neben zahlreichen Teilnahmen von liechtensteinischen Langlauf-Athleten an internationalen Wettkämpfen ist Langlaufen gerade auch in Liechtenstein ein traditionsreicher Breitensport, dessen Popularität stetig steigt.

Tour de Ski – wichtigste Veranstaltung im Langlauf-Weltcupkalender

Die Tour de Ski ist ein mehrtägiges Langlauf-Etappenrennen durch die Alpen. Neben Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften ist die Tour de Ski die wichtigste Veranstaltung im Langlaufkalender. So kämpfen die weltbesten Langläufer während neun Tagen in sieben Rennen um den Titel. Die beiden Tour de Ski-Rennen in Liechtenstein sollen im Zentrum von Vaduz als Citysprints ausgetragen werden.

Bekenntnis zum Sport in Liechtenstein

Liechtensteins Sportler haben seit jeher die Möglichkeit, sich weltweit an internationalen Wettkämpfen zu messen. Mit der Tour de Ski bietet sich für Liechtenstein nun die einzigartige Möglichkeit, einen Sportevent auf höchstem Niveau auszurichten und Gastgeber für die Sportwelt zu sein. Den liechtensteinischen Langlaufspitzensportlern bietet sich die Chance, vor einheimischer Kulisse und eigenem Publikum ihr Können unter Beweis zu stellen. Ein JA zur Tour de Ski ist ein Bekenntnis zum Sport und zu den Sportlern in Liechtenstein und unterstreicht die Bereitschaft Liechtensteins – trotz der kleinen Grösse – ein vollwertiger und verlässlicher Partner im internationalen Sport zu sein.

Mit dem LSV als bewährter und erfahrener Organisator von Sportveranstaltungen wie den EYOF und den Langlauf Schweizermeisterschaften ist die Regierung überzeugt, dass auch die Tour de Ski professionell und erfolgreich durchgeführt wird.

Ausgewogenes ökologisches Gesamtkonzept

Der Regierung ist bewusst, dass die Austragung dieser Anlässe auch Auswirkungen auf die Umwelt hat. Die Schneeproduktion für die beiden Anlässe wird in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und den Umweltverbänden erfolgen. Der LSV als Veranstalter wird im Inland Massnahmen ergreifen, um den CO₂-Ausstoss der beiden Veranstaltungen zu kompensieren.

Vaduz als idealer Austragungsort

Vaduz ist nicht nur als Hauptort und wegen der Kulisse, sondern auch aufgrund der vorhandenen Infrastruktur der ideale Austragungsort. Für die Rennen werden u. a. ausreichend Beherbergungsmöglichkeiten, Mehrzweckhallen, öffentliche Toiletten, Parkierungsmöglichkeiten für TV-Übertragungswagen und Teamfahrzeuge sowie eine gute Erreichbarkeit benötigt. Dies ist in Vaduz gegeben. In der Gesamtbetrachtung erscheint es zudem ökologischer, den Schnee nach Vaduz zu transportieren und die vorhandene Infrastruktur zu nutzen, als die LKWs der Teams und des Fernsehens sowie die Betreuer, Funktionäre, Medienschaffende und Zuschauer nach Steg fahren zu lassen.

Einzigartige Werbemöglichkeit – 80 Mio. TV-Zuschauer pro Anlass

Liechtenstein kann einem breiten Publikum die Schönheit des Landes vor Augen führen. Die Aussenwirkung der Durchführung der Tour de Ski Etappen in Liechtenstein wäre enorm. Mit ca. 80 Millionen Fernsehzuschauern pro Anlass, einer Fernsehübertragungszeit von ca. 80 Stunden und der Ausstrahlung in 16 Länder ist dies eine einzigartige Werbemöglichkeit für Liechtenstein.

Hohe Wertschöpfung im Inland

Zwei Drittel der gesamten Wertschöpfung von rund einer Million Franken pro Austragung werden von inländischen Unternehmen erbracht werden. Des Weiteren können die liechtensteinischen Hotellerie-, Gastronomie- und Gewerbebetriebe in dieser Zeit zusätzlichen Umsatz generieren.

JA zur Tour de Ski

Die von der Regierung beantragten Mittel von je 400'000 Franken für die Durchführung der Tour de Ski in den Wintersaisons 2019/2020 und 2020/2021 wurden vom Landtag genehmigt. Die Regierung will die Chance für unser Land, den Sport und die Bevölkerung nutzen und unterstützt die Austragung der beiden Tour de Ski-Rennen in Liechtenstein.

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Quelle:
Information zur
Volksabstimmung
vom 25. November
2018. Hg. Regierung
des Fürstentums
Liechtenstein.
S. 2 und 3.

Abstimmungshistorie



Quelle: 16-seitige Hauswurfsendung des Liechtensteinischen Skiverbandes (LSV); Vorder- und Rückseite.

Volksabstimmung: Amtliches Ergebnis

Reihenfolge der Gemeinden in der Grafik
gemäss Auflistung in Art. 1 der Verfassung
sowie www.abstimmung.li.

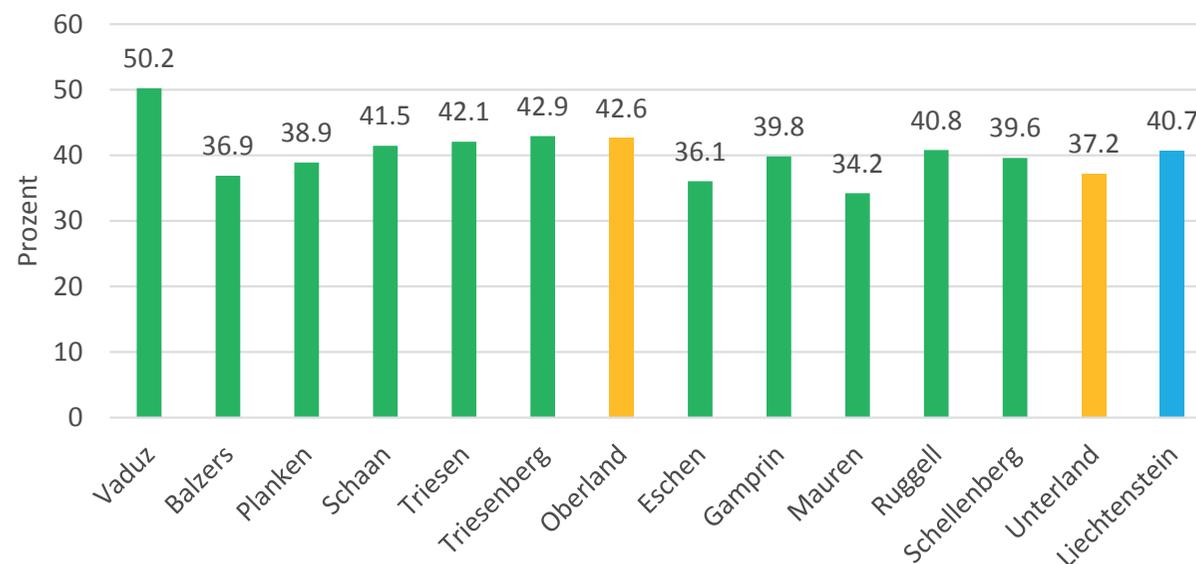
	Zahl
Stimmberechtigte	20'088
Abgegebene Stimmkarten	14'025
Stimmbeteiligung	69,82%
Total gültige Stimmen	13'620
Ja zur TdS-Vorlage	5'540
Nein zur TdS-Vorlage	8'080
Zustimmung zur TdS-Vorlage	40,68%

Quelle: Amtliche Kundmachung vom 30. November 2018 (LNR 2018-1473-REG 1013)

Der TdS-Verpflichtungskredit wurde in allen Gemeinden ausser Vaduz abgelehnt. In Vaduz erzielte die Vorlage eine knappe Mehrheit von 50,2 Prozent, während in den anderen Gemeinden die Zustimmungsrate zwischen 34,2 Prozent (Mauren) und 42,9 Prozent (Triesenberg) variierte.

Die Ablehnung war im Unterland um 5,4 Prozentpunkte höher als im Oberland.

Abb. 1: Zustimmung zur TdS-Vorlage (in Prozent)



Unterschriftensammlung und Abstimmungsresultat

Unterschriftenanteil und Nein-Stimmen-Anteil
in den 11 Gemeinden
Korrelation nach Pearson = -.286 (n.s.)

Das Referendum gegen den Finanzbeschluss des Landtages zugunsten der Durchführung der Tour de Ski kam mit 1'730 gültigen Unterschriften zustande. Das erforderliche Quorum von 1'000 Unterschriften wurde damit deutlich überschritten.

Die in den einzelnen Gemeinden gesammelten Unterschriften bewegten sich in einem Spektrum von 3,5 Prozent (Planken) bis 13,9 Prozent (Triesenberg) der Stimmberechtigten in den jeweiligen Gemeinden.

Die Unterschriftensammlung war im Oberland mit 9,3 Prozent der Stimmberechtigten etwas erfolgreicher als im Unterland mit 8,6 Prozent. Vaduz als potenzieller Austragungsort der Tour-de-Ski-Etappen rangiert mit 8,1 Prozent etwas unterhalb des Landeswertes von 8,6 Prozent der Stimmberechtigten.

Unterschriftensammlungen bieten Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und zur Überzeugungsarbeit. Anders als bei manchen früheren Abstimmungen zeigt sich jedoch keine Korrelation zwischen dem Erfolg bei der Unterschriftensammlung und dem Abstimmungsresultat in den einzelnen Gemeinden.

Unterschriften und Stimmverhalten nach Gemeinden

Gemeinde	Stimmberechtigte	Gültige Unterschriften	Unterschreibende (in Prozent)	Ablehnung der TdS-Vorlage (in Prozent)
Vaduz	2'762	224	8.1	49.8
Balzers	2'607	233	8.9	63.1
Planken	258	9	3.5	61.1
Schaan	3'032	287	9.5	58.5
Triesen	2'619	212	8.1	57.9
Triesenberg	1'709	238	13.9	57.1
OBERLAND	12'987	1203	9.3	57.4
Eschen	2'273	188	8.3	63.9
Gamprin	865	45	5.2	60.2
Mauren	2'091	134	6.4	65.8
Ruggell	1'250	115	9.2	59.2
Schellenberg	622	45	7.2	60.4
UNTERLAND	7'101	527	7.4	62.8
LAND	20'088	1'730	8.6	59.3

Quelle: www.abstimmung.li (eigene Berechnungen)

Umfrage zur Volksabstimmung

In Kooperation mit der Vaduzer Medienhaus AG (Liechtensteiner Vaterland, LieWo) führte das Liechtenstein-Institut erstmals zu einer Volksabstimmung eine Onlineumfrage durch. Bei vergangenen Abstimmungen wurden jeweils kostenintensive telefonische Befragungen durchgeführt, die sich jedoch als methodisch zunehmend problematisch erweisen. Hauptsächliche Gründe hierfür sind die rückläufige Zahl an erfassbaren Festnetzanschlüssen und die zunehmende Antwortmüdigkeit der telefonisch Befragten. Daher wurde zur Tour-de-Ski-Abstimmung erstmals im Zusammenhang mit einer liechtensteinischen Volksabstimmung eine Onlineumfrage organisiert, wobei Konzeption, Durchführung und Auswertung im alleinigen Verantwortungsbereich des Liechtenstein-Instituts lagen, während die Vaduzer Medienhaus AG wesentlich für die wiederholte Information und Aufforderung zur Teilnahme an der Umfrage via eigene Print- und Onlinemedien sowie Social-Media-Kanäle zuständig war.

Da erfahrungsgemäss weit über 90 Prozent der Stimmberechtigten brieflich abstimmen, wurde die Umfrage bereits am Dienstag vor der Abstimmung vom 25. November 2018 gestartet, da davon auszugehen war, dass ohnehin bereits die meisten Abstimmungsteilnehmenden ihr Stimmkuvert abgegeben hatten und in ihrer Abstimmungsmeinung gefestigt waren (tatsächlich lag der Briefanteil bei der TdS-Abstimmung bei 97,1 Prozent). Die Umfrage wurde so dann bis am Dienstag nach der Abstimmung weiterhin offen gehalten.

Die Umfrage stand für alle Bevölkerungsgruppen offen. Die Aufforderung zur Teilnahme erfolgte über liechtensteinische Medienkanäle ohne Zugangsbeschränkung, sodass auch Personen, die aufgrund von Alter oder Wohnsitz im Ausland nicht stimmberechtigt waren, teilnehmen konnten. Bei den Datenanalysen werden meist nur diejenigen einbezogen, die sich an der Abstimmung beteiligt haben (Filter).

Verglichen mit der tatsächlichen Zusammensetzung der Bevölkerung beziehungsweise der Stimmberechtigten nach soziodemografischen und Einstellungsmerkmalen weichen die Umfrageteilnehmenden in vielen Aspekten ab. In der Umfrage sind beispielsweise die Männer, das mittlere Alterssegment, die höheren Bildungsschichten und die Wählerschaft einzelner Parteien übervertreten (siehe Vergleich in der Tabelle). Solche Verzerrungen sind für Onlineumfragen typisch, nicht nur in Liechtenstein. Um diese Verzerrungen im Datensatz auszugleichen, werden in diesem Bericht bei den Datenanalysen Gewichtungen der betreffenden Segmente vorgenommen.

FL-Staatsangehörige ab 18 Jahren	IST %	Umfrage %
Geschlecht		
Männer	48.5	68.4
Frauen	51.5	31.6
Alter		
18–29 Jahre	19.6	18.4
30–39 Jahre	14.4	19.2
40–49 Jahre	16.1	21.0
50–59 Jahre	18.1	21.7
60–69 Jahre	15.1	12.9
70+ Jahre	16.7	6.8
Bildung		
Obligatorische, Lehre	57.9	30.4
Höhere Ausbildung	27.2	43.1
Universität	14.9	26.5
Wohngemeinde		
Vaduz	12.8	17.2
Triesen	13.0	11.2
Balzers	13.3	10.0
Triesenberg	8.2	10.3
Schaan	14.9	17.6
Planken	1.3	2.0
Eschen	11.4	9.0
Gamprin	4.6	3.6
Mauren	10.6	9.6
Ruggell	6.6	6.7
Schellenberg	3.3	3.0

Umfrage zur Volksabstimmung

Im Vergleich zu telefonischen Befragungen schneiden Onlineumfragen generell nicht schlechter ab, denn auch bei Telefonumfragen zeigen sich Abweichungen vom Bevölkerungsquerschnitt, allerdings in anderer Richtung, da beispielsweise die Jungen zunehmend stark untervertreten sind.

Für die statistische Auswertung wurden basierend auf den Umfragedaten teilweise neue Variablen gebildet.

Bei bivariaten Analysen (Kreuztabellen) wird als Assoziationsmass Cramer-V mit Werten zwischen 0 und 1 angegeben, wobei ein hoher Wert auf einen starken Zusammenhang von zwei Variablen hinweist. Die Signifikanz des Zusammenhangs wird mit n.s. (nicht signifikant) oder mit dem betreffenden Wert ausgewiesen. Werte $\text{sig} < .050$ gelten als schwach signifikant, $\text{sig} < .010$ als stark signifikant, $\text{sig} < .001$ als hoch signifikant.

Informationen zur Datenerhebung

Auftraggeber	Liechtenstein-Institut
Medienpartner	Vaduzer Medienhaus AG
Fragebogen	Liechtenstein-Institut
Methode	Offene Onlineumfrage
Grundgesamtheit	Keine Begrenzung
Stichprobe	Keine Stichprobe, offene Befragung
Onlinezugang	20.11.2018 00:00 Uhr bis 27.11.2018 24:00 Uhr
Gültige Teilnahme	1'496 Befragte
Daten	SPSS-Datensatz
Gewichtung	Nach Altersgruppen, Geschlecht, Bildung, Parteiidentifikation und Wohngemeinde

Entscheidzeitpunkt der Abstimmenden

Filter: Nur Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Abstimmung

N = 1'259 / Cramer-V = .222; sig .000

Für eine klare Mehrheit der Befragten war die Meinung zur TdS-Vorlage von Anfang an gemacht, dies gilt insbesondere für die Ablehnenden (76 Prozent). Bei den Zustimmenden dauerte der Meinungsbildungsprozess teilweise etwas länger, wobei auch bei ihnen 58 Prozent von Anfang an wussten, wie sie abstimmen würden.

Das heisst mit anderen Worten auch, dass eine Abstimmungskampagne bei den bereits von Anfang an Entschieden keine sehr grosse Wirkung erzielt und im vorliegenden Fall selbst bei den anfangs noch Unentschlossenen meist bereits mehrere Wochen vor der Abstimmung die Meinung gebildet war.

Bei den Abstimmungen von 2014 bis 2016 waren die Meinungen weniger früh gebildet. Bei der Vetorechtsabstimmung 2012 stand dagegen für 83 Prozent der Befragten von Anfang an fest, wie sie abstimmen würden.

Abb. 2: Zeitpunkt der Meinungsbildung nach Stimmentscheid (in Prozent)

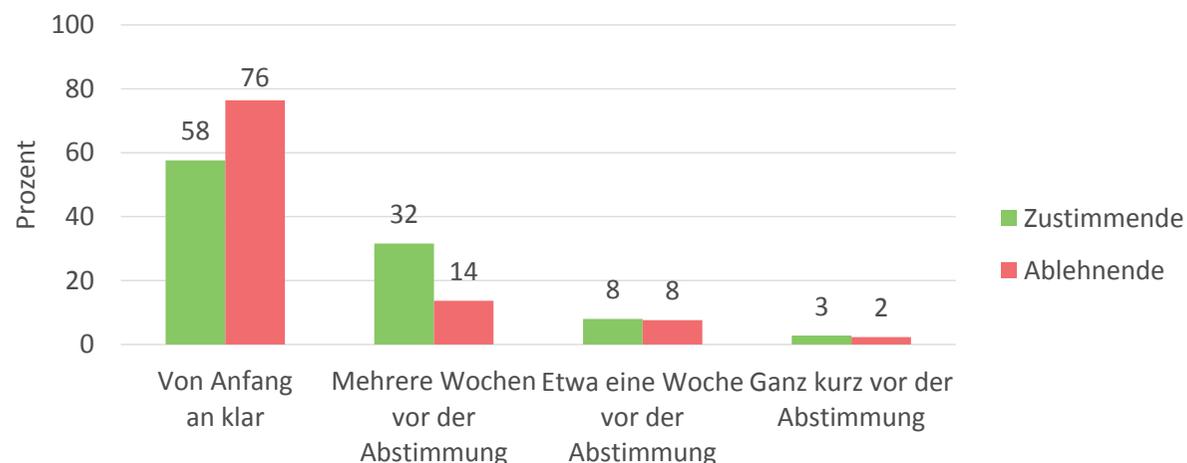
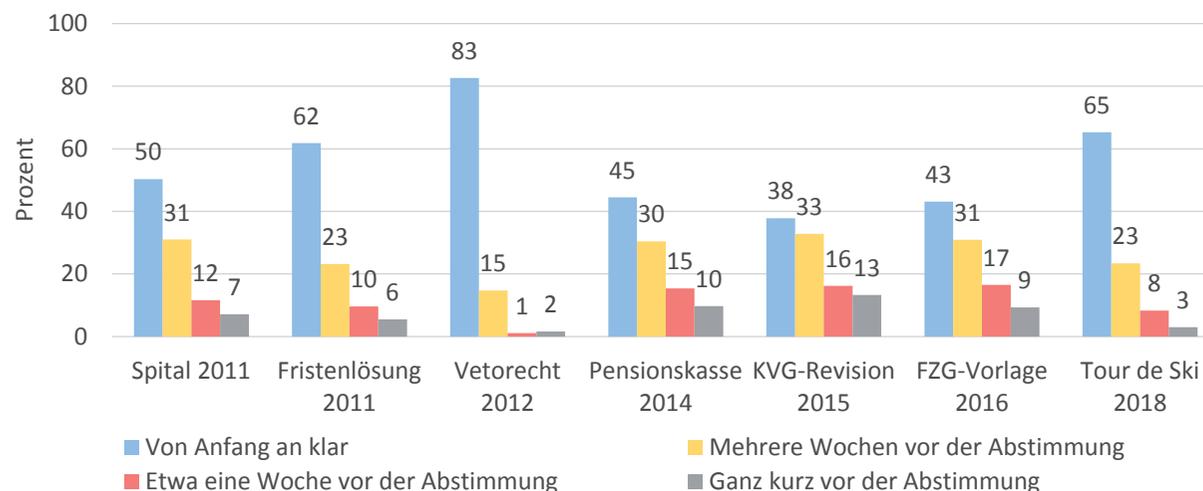


Abb. 3: Entscheidzeitpunkt bei Volksabstimmungen seit 2011 (in Prozent)



Hauptsächliche Gründe für Zustimmung zur TdS-Vorlage

Filter: Nur Zustimmung

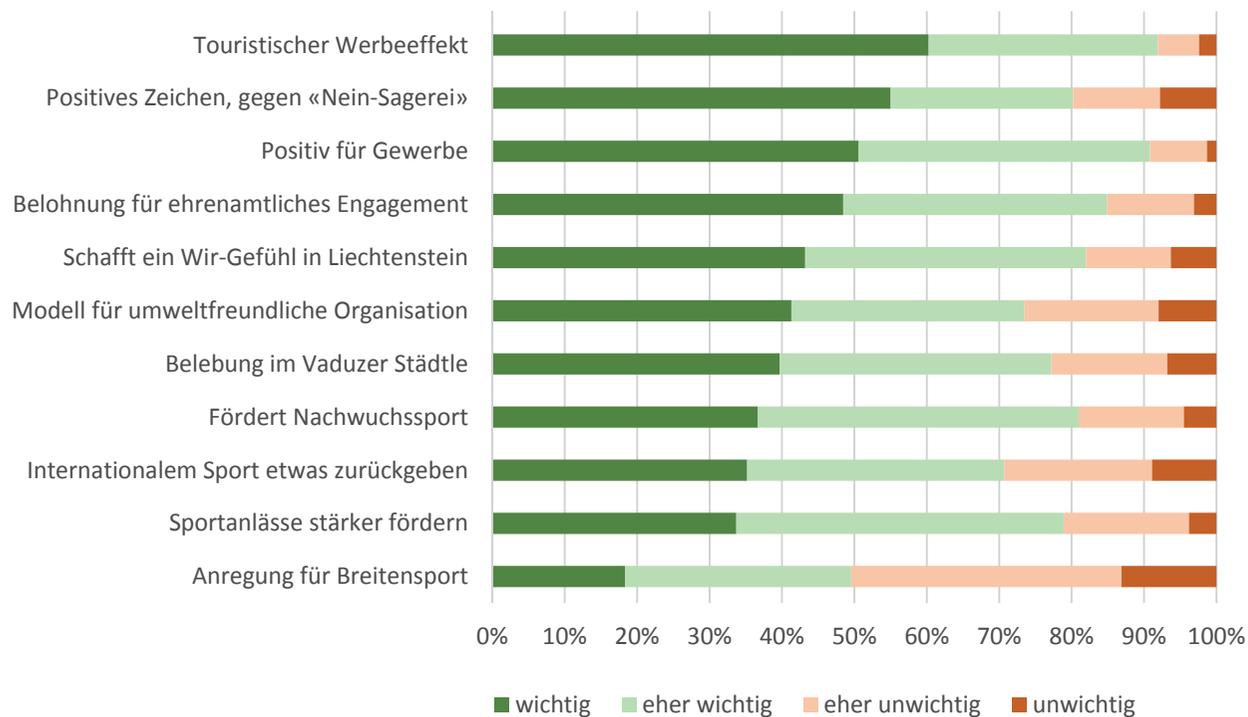
N = 737

In der Onlineumfrage wurde nach der Bedeutung verschiedener Argumente als Grund für die Zustimmung zur TdS-Vorlage gefragt (geschlossene Fragen). Ausserdem wurde die Gelegenheit geboten, weitere Gründe zu nennen (offene Frage).

Die positive Wahrnehmung im Ausland und der Werbeeffect für Liechtenstein erweisen sich als die wichtigsten Argumente. Ebenfalls von mehr als 50 Prozent als sehr wichtig erachtet wird die Zustimmung als Zeichen gegen die «Nein-Sagerei» sowie der positive Effect für das Gewerbe (Gastronomie, Hotellerie u.a.).

Rund 40 Kommentare wurden abgegeben, wobei meist die bereits genannten Argumente bestätigt oder weiter ausgeführt wurden. Als weitere Stichworte werden u.a. die Neidkultur thematisiert, die Unglaubwürdigkeit der Initianten oder der Wunsch, Aktivitäten zu unterstützen statt zu verhindern.

Abb. 4: Gründe für Zustimmung zur TdS-Vorlage (in Prozent)



Hauptsächliche Gründe für Ablehnung der TdS-Vorlage

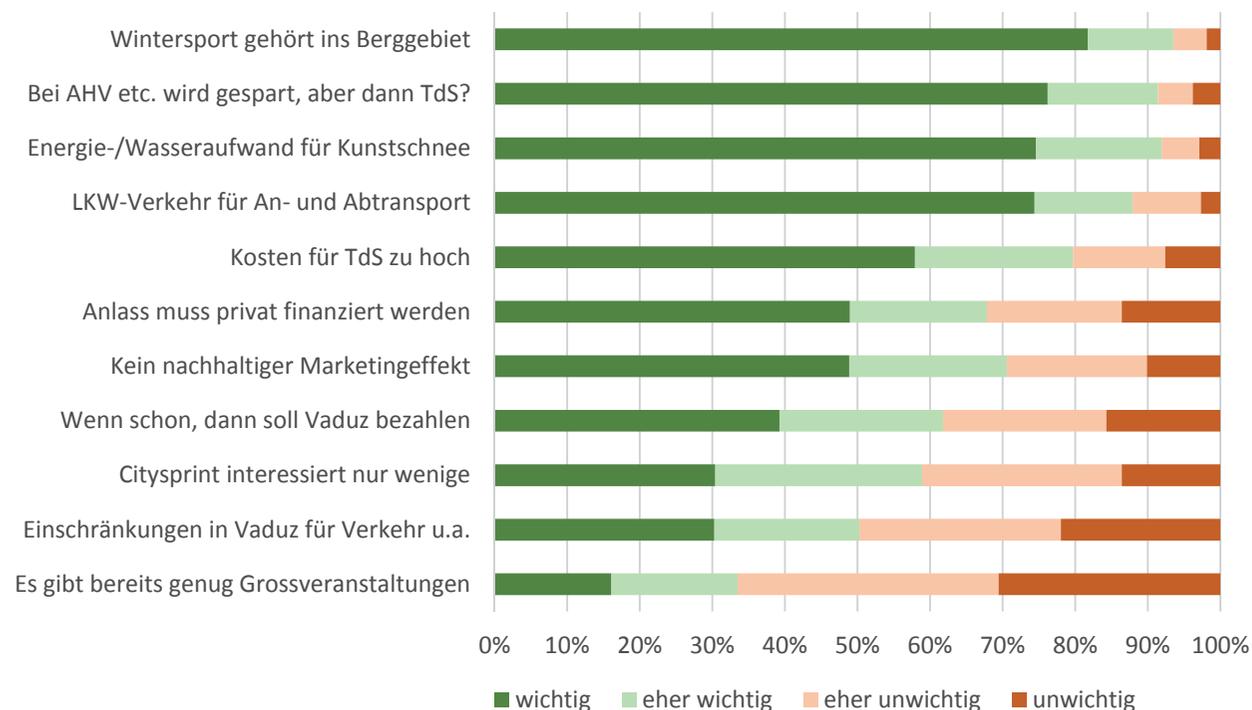
Filter: Nur Ablehnende

N = 736

Als wichtigste Argumente für die Ablehnung werden erachtet, dass Wintersport in ein Wintersportgebiet gehört, dass andernorts gespart wird, aber Geld für die TdS zur Verfügung gestellt werden soll, ferner auch der Aufwand für die Herstellung des Kunstschnees und dessen An- und Abtransport. Ebenfalls von mehr als 50 Prozent werden die Kosten kritisiert.

Rund 140 Kommentare wurden zusätzlich abgegeben. Etwa 60 thematisieren die Finanzen, vor allem dass an vielen Orten zu lasten der Bürgerinnen und Bürger gespart wurde, während für einen solchen Anlass Geld vorhanden sei. Rund 50 Kommentare thematisieren ökologische Aspekte (Energieverbrauch, Klimawandel u.a.). In weniger häufigen Kommentaren wird der Marketingeffekt für Liechtenstein angezweifelt, der Größenwahn kritisiert, die Nachhaltigkeit infrage gestellt oder moniert, dass das Geld für ein falsches Projekt ausgegeben würde.

Abb. 5: Gründe für Ablehnung der TdS-Vorlage (in Prozent)



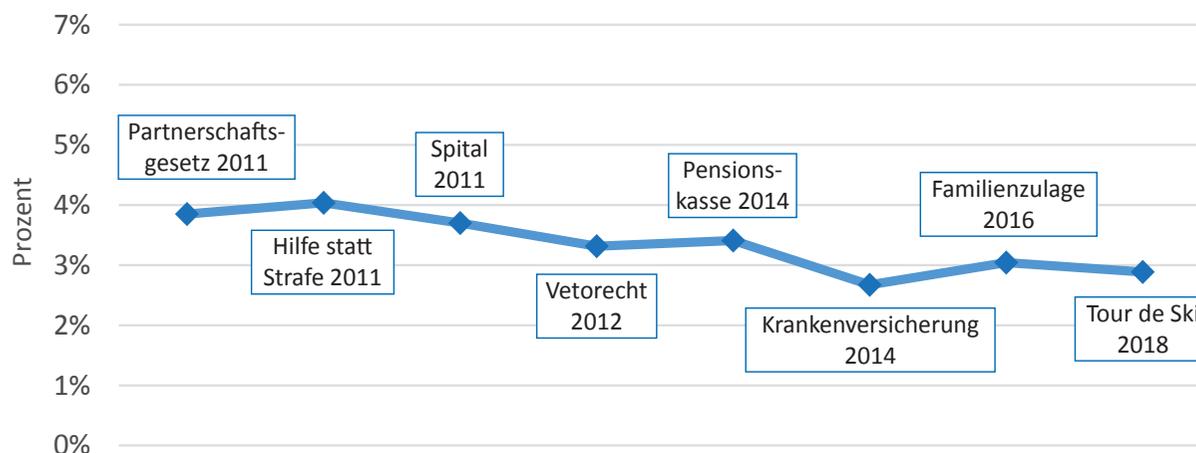
Ungültige Stimmen

Bei der TdS-Abstimmung wird kein auffällig hoher Anteil an ungültigen Stimmen registriert. Von den insgesamt 405 ungültigen Stimmen betrafen 273 ungültig abgegebene briefliche Stimmkarten (beispielsweise ohne Unterschrift). 72 waren eingelegte, ungültige Stimmkuverts, 21 eingelegte, leere Stimmkuverts, 39 nicht eingelegte Stimmkuverts. Vom Total der 14'025 abgegebenen Stimmkarten (d.h. Abstimmungsteilnehmenden) waren also 405 ungültig und 13'620 gültig. 2,9 Prozent aller Stimmen waren somit ungültig.

Bei der TdS-Abstimmung bewegte sich der Anteil der ungültig abgegebenen Stimmen etwa im Rahmen der vorangegangenen Abstimmungen.

Quelle: Amtliche Kundmachung vom 30. November 2018 (LNR 2018-1473, REG 1013).

Abb. 6: Anteil ungültige Stimmen bei Volksabstimmungen seit 2011



Hauptsächliche Gründe für Nichtteilnahme an der Volksabstimmung

Filter: Nur Stimmberechtigte, die an der Volksabstimmung nicht teilgenommen haben

N = 33

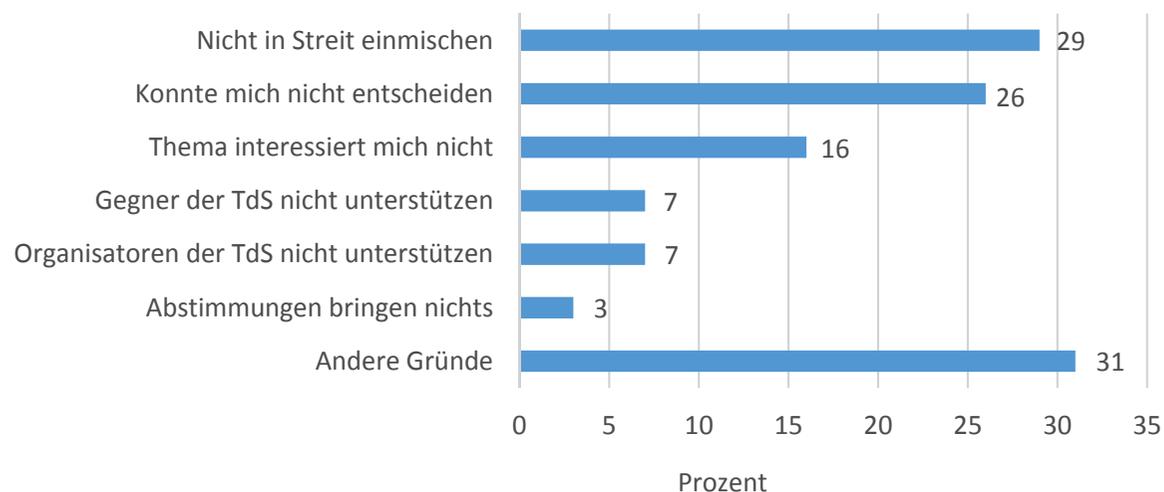
Erfahrungsgemäss nehmen Personen, die an Abstimmungen nicht teilnehmen, auch nicht an entsprechenden Umfragen teil. Dies war auch hier der Fall. Tatsächlich lag die Stimmbeteiligung bei 69,8 Prozent, d.h. dass sich 30,2 Prozent der Stimmberechtigten nicht an der Abstimmung beteiligt haben.

In der Onlineumfrage wurden die in der Grafik erwähnten Argumente für die Stimmbeteiligung zur Auswahl gestellt, ferner auch die Möglichkeit gegeben, andere Gründe anzuführen.

Sich nicht in die Auseinandersetzung einmischen zu wollen und sich nicht entscheiden zu können, wurden am häufigsten angekreuzt.

Sieben Befragte kommentierten zusätzlich, wobei vier Landesabwesenheit angaben, zwei die Landtagsentscheidung für ausreichend erachteten und jemand weder von den Gegnern noch von den Befürwortern genügend überzeugt werden konnte.

Abb. 7: Gründe für Nichtteilnahme an der Abstimmung (in Prozent)



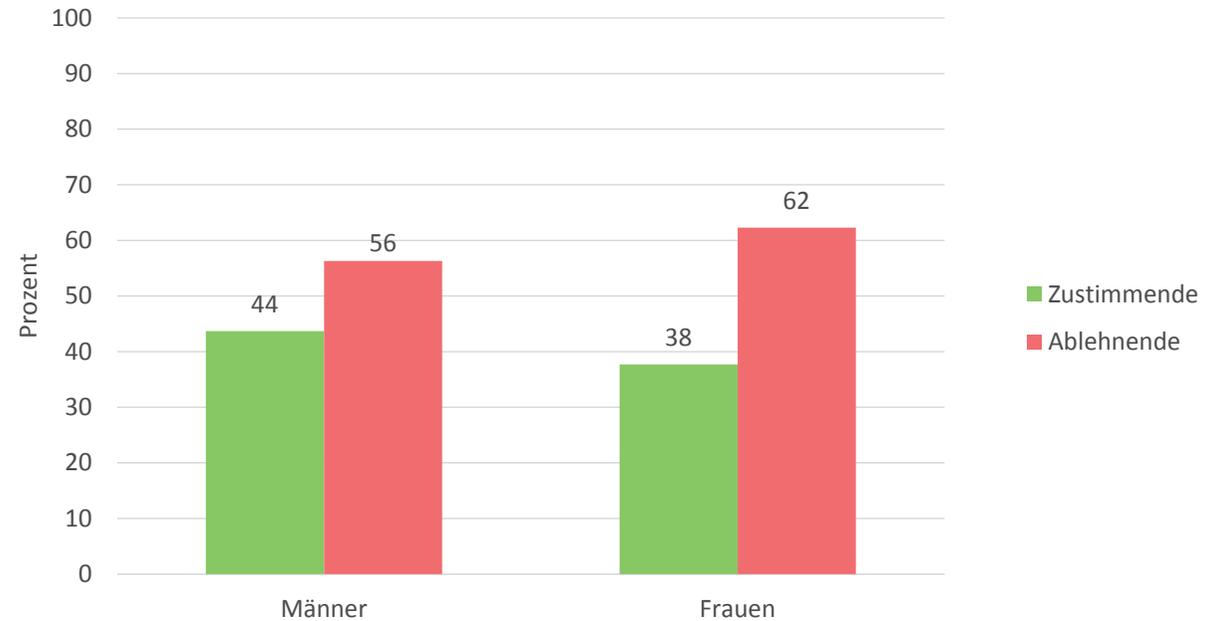
Stimmverhalten nach Geschlecht

Filter: Nur Zustimmung oder Ablehnende
N = 1'473 / Cramer-V = .061; sig .016

Frauen lehnten die TdS-Vorlage etwas häufiger ab als Männer (schwach signifikant). 56 Prozent der Männer, 62 Prozent der Frauen lehnten die Vorlage ab.

Der Zusammenhang zwischen Geschlecht und Stimmverhalten verschwindet allerdings, wenn andere soziodemografische Variablen als Kontrollvariablen in eine Datenanalyse in Form einer Regressionsrechnung aufgenommen werden (siehe Seite 23).

Abb. 8: Zustimmung und Ablehnung nach Geschlecht (in Prozent)



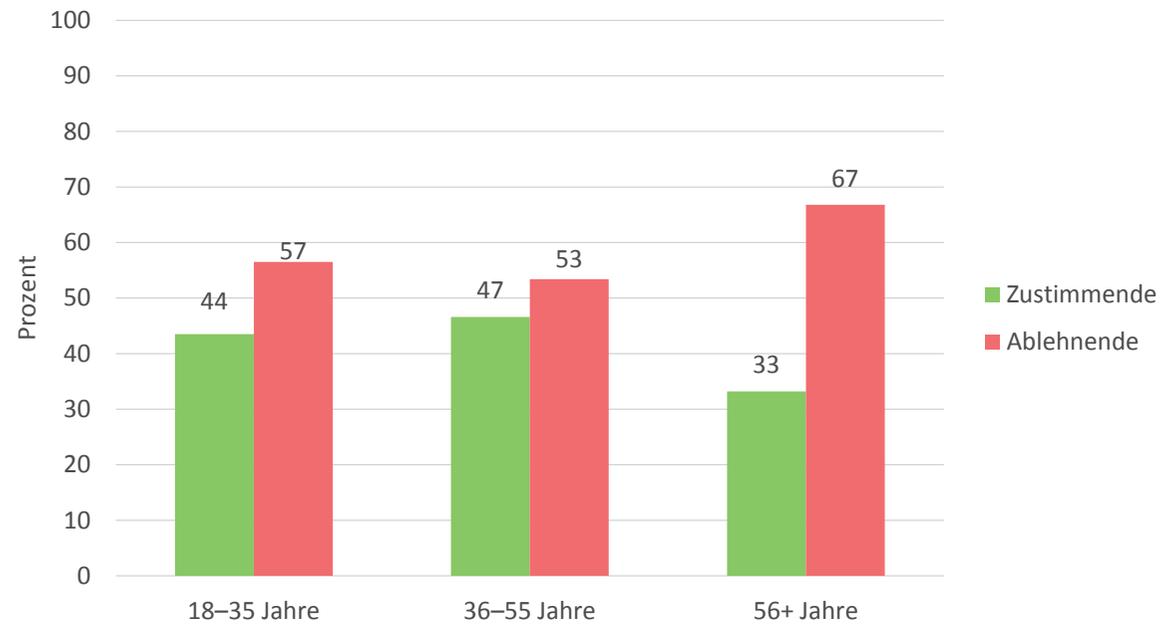
Stimmverhalten nach Alter

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende

N = 1'473 / Cramer-V = .122; sig .000

Die Ablehnung der TdS-Vorlage war im ältesten Segment besonders ausgeprägt. Die Vorlage wurde jedoch in allen Alterssegmenten abgelehnt: 67 Prozent im Alterssegment 56+ lehnten die Vorlage ab, im mittleren Segment waren es 53 Prozent, im jüngsten Segment 57 Prozent.

Abb. 9: Zustimmung und Ablehnung nach Alter (in Prozent)

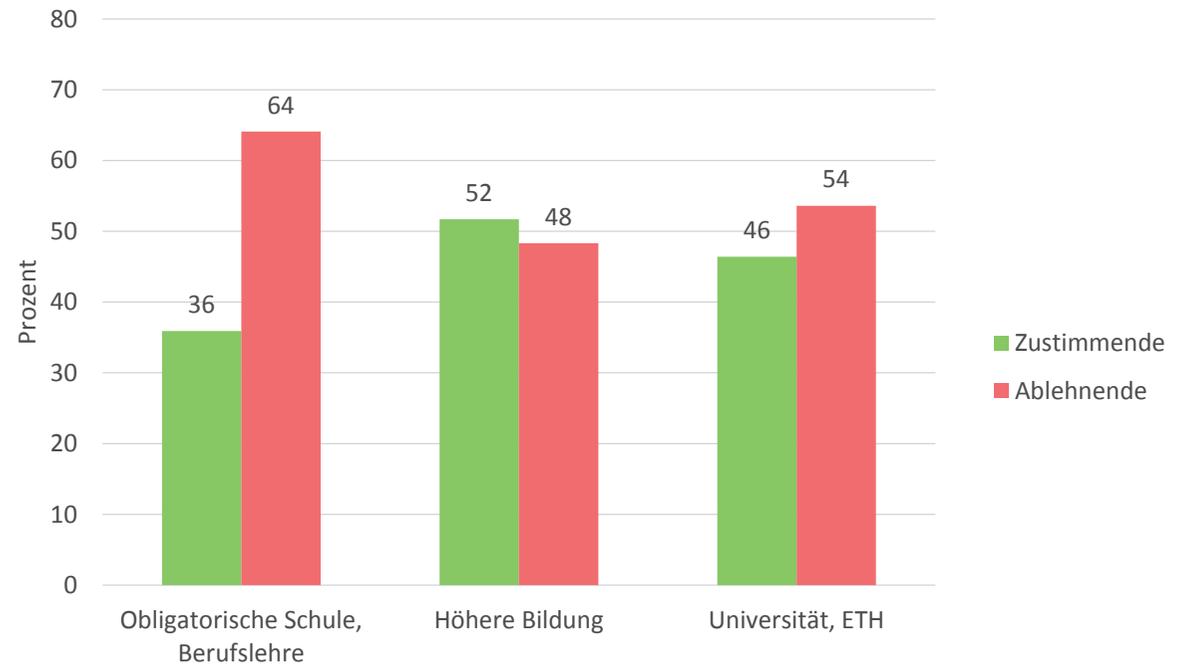


Stimmverhalten nach Ausbildung

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende
N = 1'473 / Cramer-V = .139; sig .000

Die TdS-Vorlage wurde im tiefsten Ausbildungssegment am deutlichsten abgelehnt. Diesem Segment gehören mehr als 50 Prozent der Bevölkerung an. 64 Prozent mit einer Lehre als höchster abgeschlossener Ausbildung lehnten die Vorlage ab, im höchsten Bildungssegment waren es 54 Prozent. Im mittleren Bildungssegment zeigt sich eine knappe Zustimmung mit 52 Prozent.

Abb. 10: Zustimmung und Ablehnung nach höchster abgeschlossener Bildung (in Prozent)



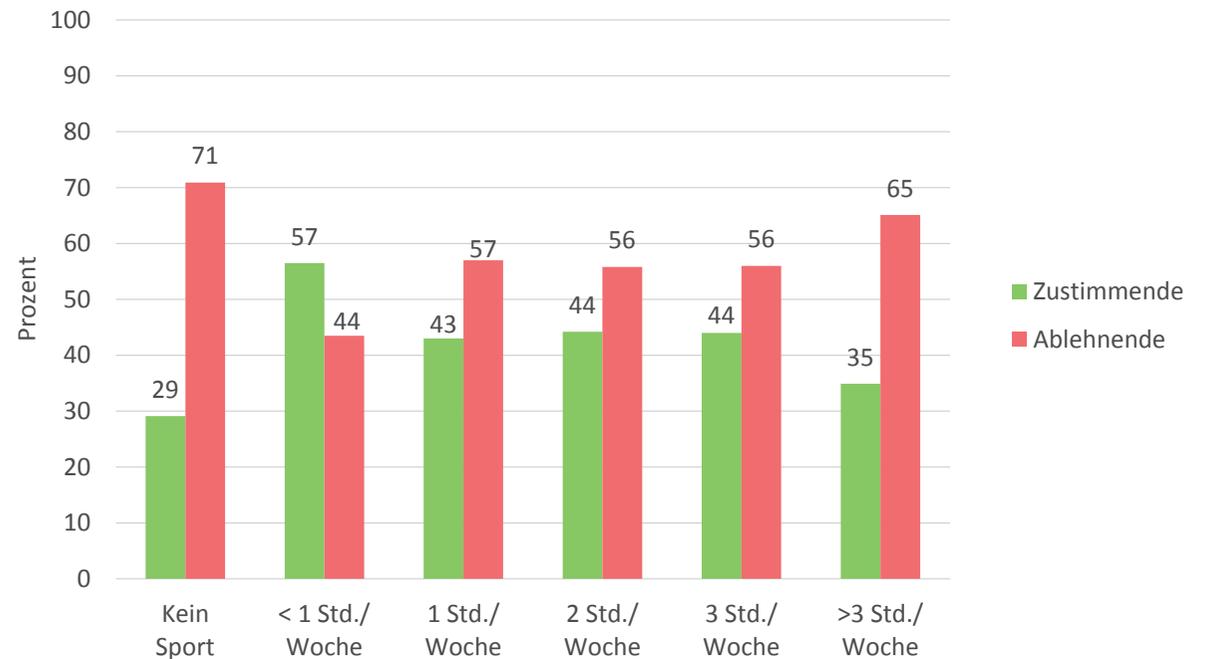
Stimmerverhalten nach sportlicher Betätigung

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende
N = 1'476 / Cramer-V = .133; sig .000

Die TdS-Vorlage wurde in fast allen Segmenten mit unterschiedlich häufiger eigener sportlicher Betätigung abgelehnt. Am klarsten war die Ablehnung bei denjenigen, die gar keinen Sport treiben, gefolgt von denjenigen, die angeben, mehr als drei Stunden pro Woche Sport zu betreiben.

Zustimmung und Ablehnung folgen daher nicht linear der eigenen sportlichen Aktivität.

Abb. 11: Zustimmung und Ablehnung nach sportlicher Betätigung (in Prozent)



Zusammenfassung: Soziodemografische Merkmale und Stimmentscheid

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende.
Binär-logistische Regressionsanalyse unter
Einschluss der soziodemografischen Variablen
(Nagelkerkes R-Quadrat = .035). Nach Aus-
schluss nicht-signifikanter Variablen verbleiben:
Bildung (sig .000), Alter (sig .000) und Wohn-
gemeinde (sig .010) (Nagelkerkes R-Quadrat =
.036).

N = 1'409

In einer binär-logistischen Regressionsanalyse wird geprüft, wie gross der Einfluss der verschiedenen soziodemografischen Merkmale auf den Stimmentscheid ist. In die Berechnung fliessen folgende Variablen ein: Geschlecht, Alter, Wohngemeinde, höchste abgeschlossene Ausbildung, sportliche Tätigkeit.

Geschlecht und sportliche Betätigung entfallen als erklärende Variablen. Den stärksten Effekt der soziodemografischen Variablen zeigen die Bildung und das Alter, weniger stark ist die Erklärungskraft des Wohnsitzes.

Die bivariaten Analysen haben diesbezüglich gezeigt, dass die Ablehnung im unteren Bildungssegment und bei den Älteren besonders ausgeprägt war.

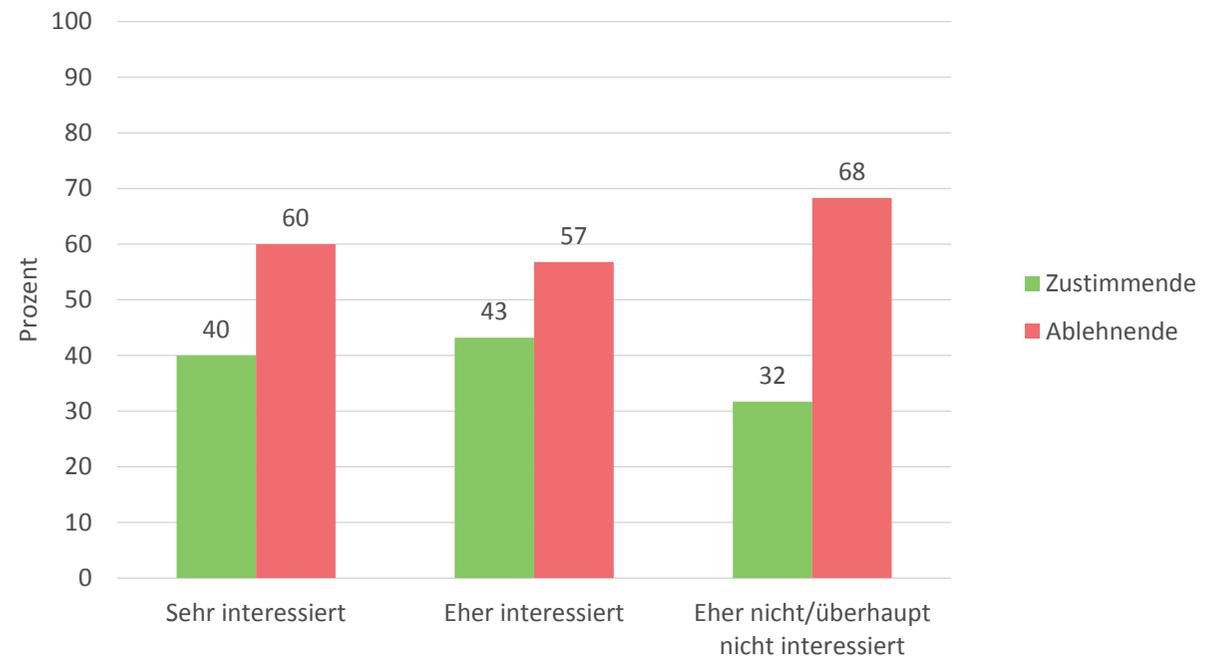
Insgesamt weisen die soziodemografischen Merkmale allerdings nur einen schwachen Einfluss auf das Stimmverhalten aus.

Stimmverhalten nach politischem Interesse

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende
N = 1'473 / Cramer-V = .078; sig .009

Die Ablehnung der TdS-Vorlage war besonders ausgeprägt bei denjenigen, die nur ein geringes oder gar kein politisches Interesse zeigen.

Abb. 12: Zustimmung und Ablehnung nach politischem Interesse (in Prozent)



Stimmverhalten nach Parteineigung

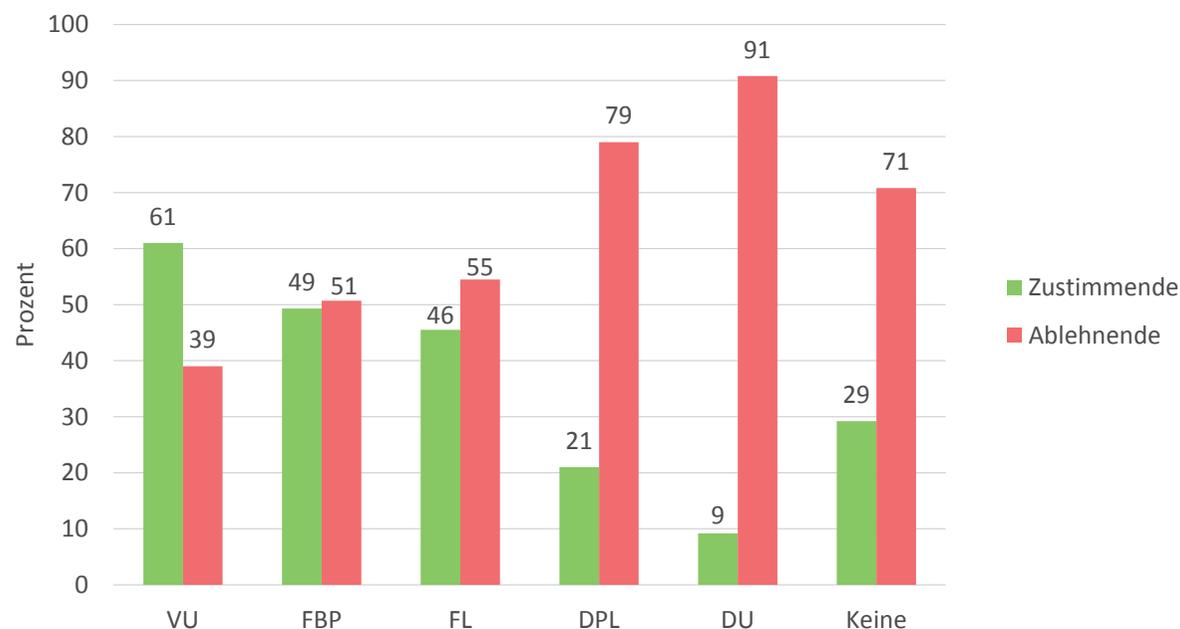
Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende

N = 1'440 / Cramer-V = .338; sig .000

Die Anhängerschaft der liechtensteinischen Parteien unterscheidet sich markant in Bezug auf das Abstimmungsverhalten. Besonders stark war die Ablehnung bei der Anhängerschaft der DU, von welcher auch das Referendum ausging, ebenso bei denjenigen, die der DPL nahestehen, ferner auch bei denjenigen, die keine Partei präferieren. Bei FBP und FL war die Anhängerschaft in zwei ungefähr gleiche Lager gespalten (bei FL leichter Überhang der ablehnenden Stimmen), während sich bei der VU als einziger Partei eine Zustimmung zur TdS-Vorlage zeigt.

Das Stimmverhalten nach Parteineigung korreliert stark mit der Haltung der Abgeordneten im Landtag. Die VU setzte sich mit grosser Mehrheit für die TdS ein, FBP, FL und DPL waren gespalten, die beiden DU-Abgeordneten votierten geschlossen gegen die Vorlage. Die VU mit klarer, die FBP mit knapper Mehrheit empfahlen im Hinblick auf die Volksabstimmung Zustimmung zur Vorlage, DU empfahl Ablehnung.

Abb. 13: Zustimmung und Ablehnung nach Parteineigung (in Prozent)



Stimmverhalten nach Links-Rechts-Selbsteinstufung

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende

N = 1'403 / Cramer-V = .138; sig .000

Die Befragten sollten sich auf einer Skala von 0 bis 10 im politischen Spektrum verorten, wobei 0 ganz links und 10 ganz rechts bedeutet. In der Abbildung bedeuten «Links» und «Rechts» die Werte von 0 bis 3 beziehungsweise 7 bis 10 (18 bzw. 27 Prozent der Befragten). «Mitte links» und «Mitte rechts» bedeuten die Werte 4 beziehungsweise 6 (9 bzw. 15 Prozent der Befragten), während der Wert 5 die «Mitte» markiert (31 Prozent der Befragten).

Einzig bei den sich selbst als links Einstufenden zeigt sich eine Zustimmung zur TdS-Vorlage. Bei den Befragten, die sich Mitte rechts einstufen, war die Ablehnung mit 54 Prozent weniger deutlich als bei den anderen Segmenten.

Abb. 14: Zustimmung und Ablehnung nach Links-Rechts-Selbsteinstufung (in Prozent)



Stimmverhalten nach Zufriedenheit mit der Demokratie

Filter: Nur Zustimmungse und Ablehnende

N = 1'496 / Cramer-V = .148; sig .000

Zufriedenheit beziehungsweise Unzufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Liechtenstein korreliert sehr stark mit dem Stimmverhalten. Von den Unzufriedenen und sehr Unzufriedenen wurde die TdS-Vorlage mit grosser Mehrheit abgelehnt. Die erste Grafik zeigt, dass bei den Unzufriedenen die Ablehnung der Vorlage besonders ausgeprägt war. Die zweite Grafik zeigt die Verteilung der Zustimmungse und Ablehnenden auf der Zufriedenheitsachse: Bei den Ablehnenden ist ein grösserer Anteil unzufrieden mit dem Funktionieren der Demokratie als bei den Zustimmungse.

Abb. 15: Stimmentscheid nach Zufriedenheit mit der Demokratie (in Prozent)

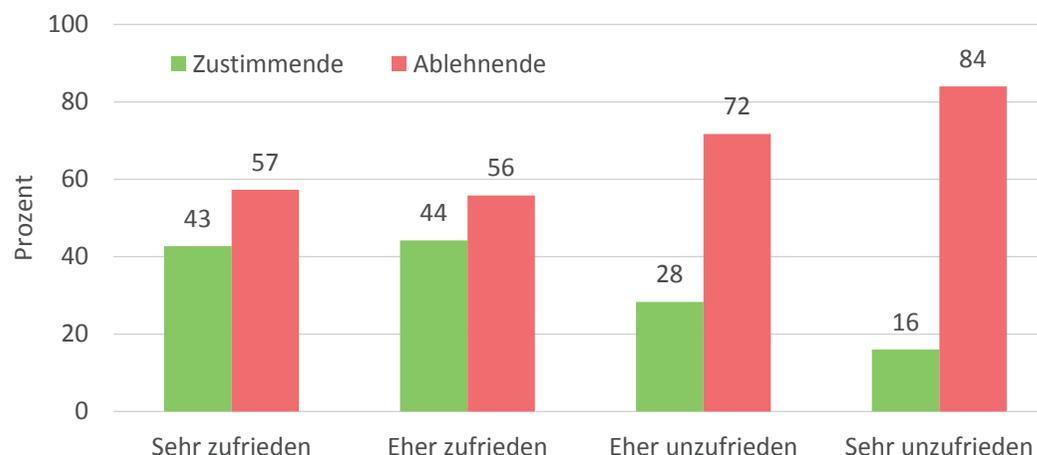
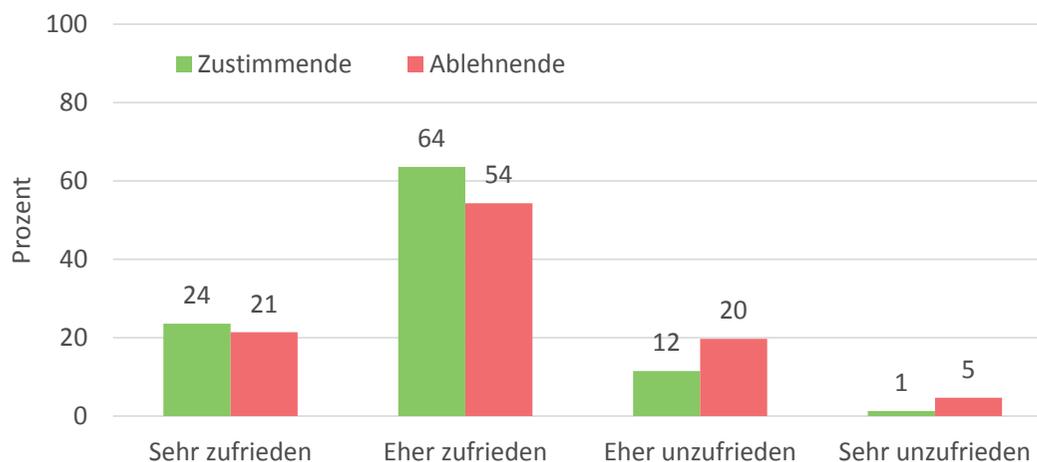


Abb. 16: Demokratiezufriedenheit der Zustimmungse und Ablehnenden (in Prozent)



Stimmverhalten und Vertrauen in die Regierung

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende

N = 1'465 / Cramer-V = .148; sig .000

Die Variable «Vertrauen in die Regierung» erweist sich als deutlich aussagekräftiger als die ebenfalls erhobenen Vertrauenswerte für Landtag, Parteien, den Fürsten und die Gerichte (hier nicht dargestellt).

Das Vertrauen in die Regierung und die Einstellung zur Abstimmungsvorlage korreliert sehr stark. 91 Prozent derjenigen, die absolut kein Vertrauen in die Regierung haben, lehnten die TdS-Vorlage ab. Dagegen stimmten 67 Prozent derjenigen mit vollem Vertrauen in die Regierung der TdS-Vorlage zu.

Die zweite Grafik zeigt die Verteilung der Zustimmung und Ablehnenden auf der Vertrauensachse: Bei den Ablehnenden hat ein grösserer Anteil wenig Vertrauen in die Regierung als bei den Zustimmungenden.

Abb. 17: Zustimmung und Ablehnung nach Vertrauen in die Regierung (in Prozent)

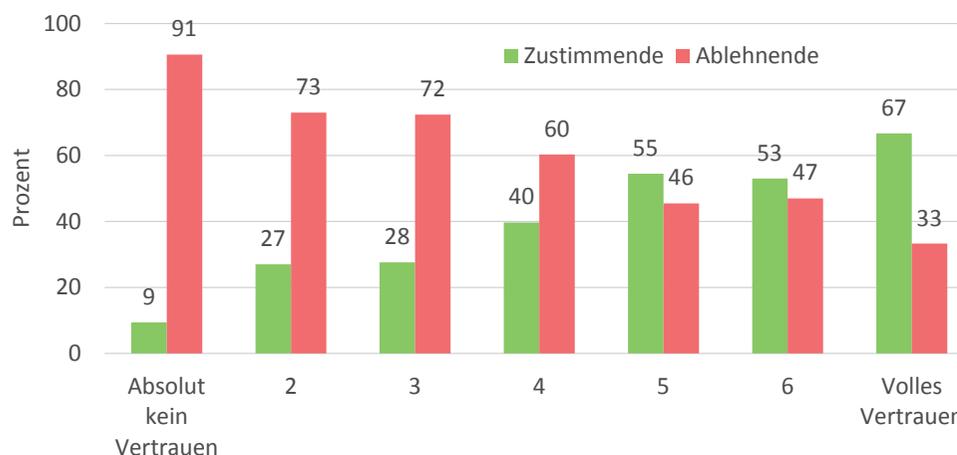
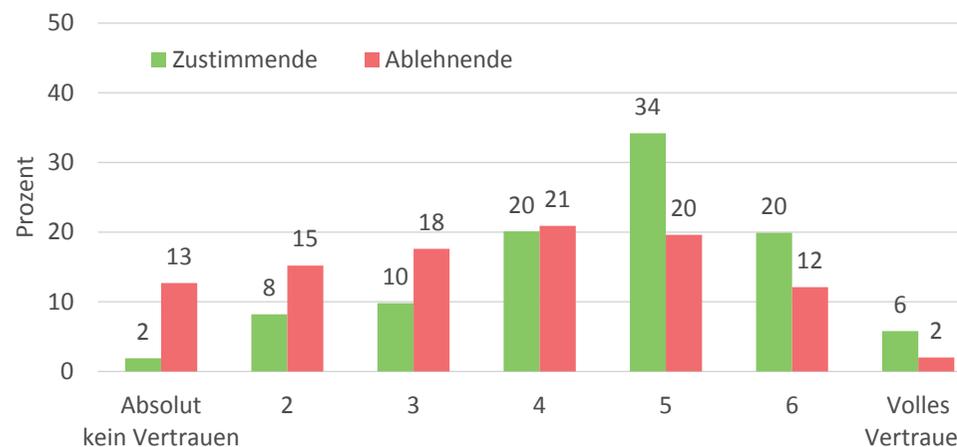


Abb. 18: Vertrauen in die Regierung der Zustimmung und Ablehnenden (in Prozent)



Zusammenfassung: Politische Einstellungen und Stimmentscheid

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende

Binär-logistische Regressionsanalyse unter Einchluss der politischen Variablen (Nagelkerkes R-Quadrat = .187). Nach Ausschluss nicht-signifikanter Variablen verbleiben: Regierungsvertrauen (sig .000) und Parteineigung (sig .000) (Nagelkerkes R-Quadrat = .176).

N = 1'392

In einer binär-logistischen Regressionsanalyse wird geprüft, wie gross der Einfluss der politischen Einstellungen und Merkmale auf den Stimmentscheid ist. In die Berechnung fliessen folgende Variablen ein: Politisches Interesse, Parteineigung, Links-Rechts-Selbsteinstufung, Demokratiezufriedenheit, Regierungsvertrauen. In einem ersten Schritt entfallen das Interesse, die Links-Rechts-Selbsteinstufung und die Demokratiezufriedenheit als erklärende Variablen. Einen starken Effekt üben hingegen das Regierungsvertrauen und die Parteineigung aus.

In den bivariaten Analysen hat sich bereits gezeigt, dass die Zustimmung und Ablehnung je nach Parteineigung stark variiert, ferner die Zustimmung zur Vorlage stark mit dem Vertrauen in die Regierung korreliert.

Insgesamt weisen die politischen Einstellungen einen deutlich stärkeren Effekt auf das Abstimmungsverhalten aus als die soziodemografischen Merkmale.

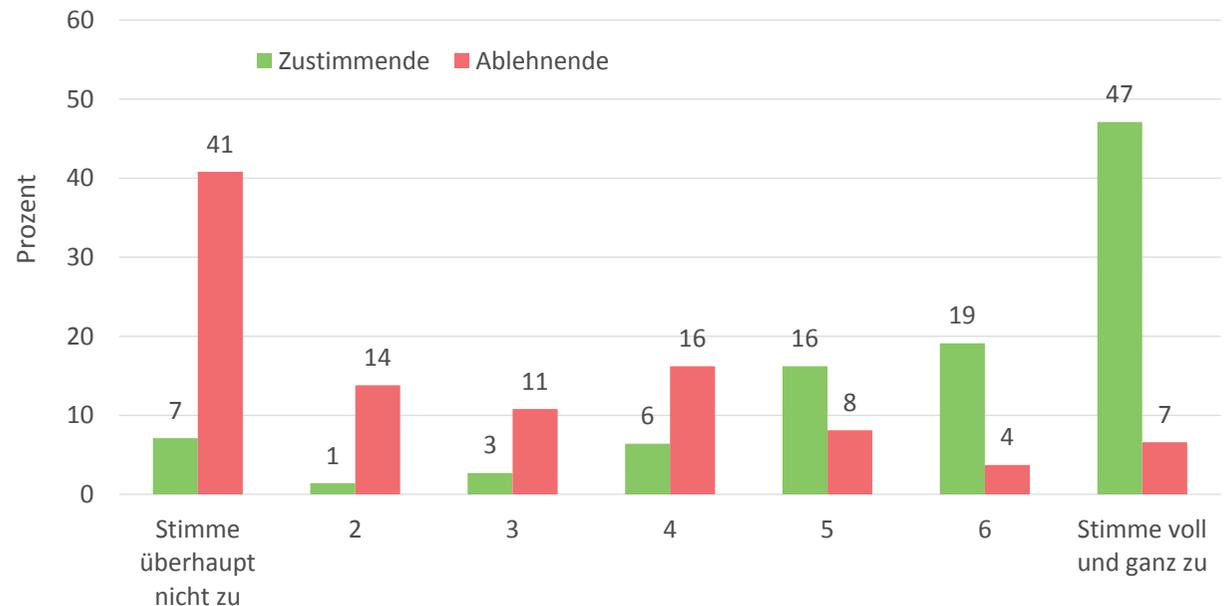
Argumententest: «Nein-Sagerei»

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende
N = 1'463 / Cramer-V = .653; sig .000

Zustimmende und Ablehnende bewerten die Aussage, dass das Nein-Sagen endlich aufhören sollte, sehr unterschiedlich.

Fast die Hälfte derjenigen, die für die TdS-Vorlage waren, stimmte dieser Aussage voll und ganz zu (47 Prozent). Bei den Gegnerinnen und Gegnern der Vorlage waren es nur 7 Prozent, während 41 Prozent dieser Aussage überhaupt nicht zustimmten.

Abb. 19: «Das ewige Nein-Sagen sollte endlich aufhören» (in Prozent)



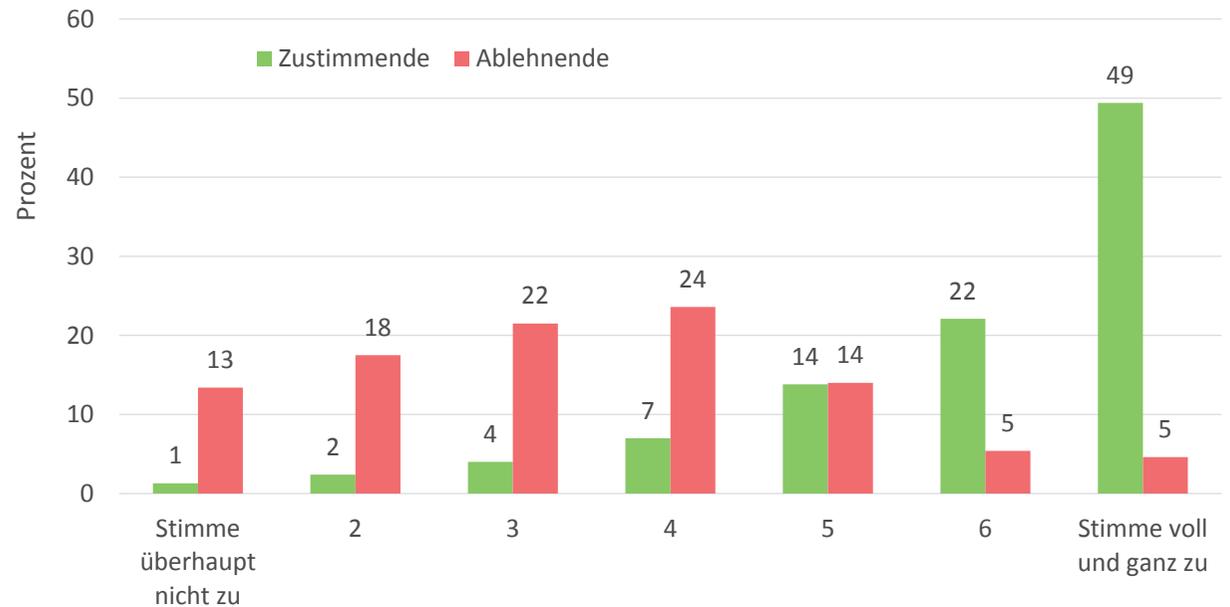
Argumententest: Positives Image

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende
N = 1'467 / Cramer-V = .670; sig .000

Die Befürworter der TdS-Vorlage meinten mit grosser Mehrheit, dass dieser Anlass Liechtenstein ein positives Image im Ausland verleiht, 49 Prozent stimmten dieser Aussage sogar voll und ganz zu.

Die Gegner der TdS-Vorlage zeigten sich in dieser Frage deutlich skeptischer.

Abb. 20: «Die Durchführung von internationalen Veranstaltungen verleiht Liechtenstein ein positives Image im Ausland» (in Prozent)

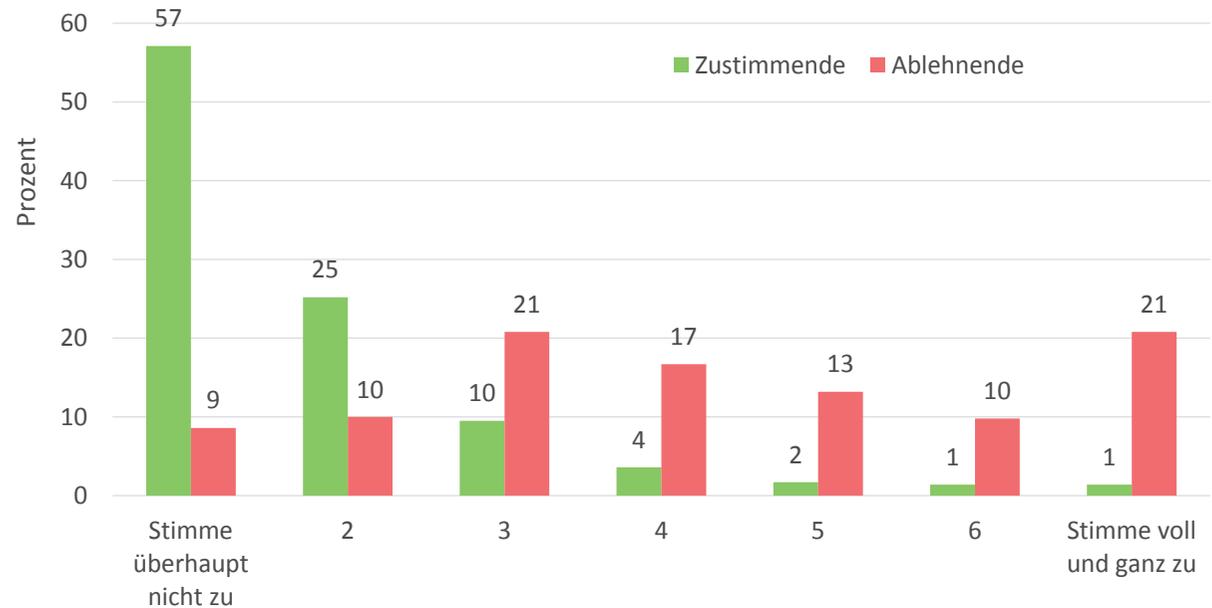


Argumententest: Veranstaltungsdichte

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende
N = 1'468 / Cramer-V = .651; sig .000

Die Gegnerschaft der TdS-Vorlage ist viel eher der Meinung, dass in Liechtenstein schon genug laufe und dass es eine Veranstaltung wie die TdS nicht brauche.

Abb. 21: «In Liechtenstein läuft schon genug, da braucht es solche Veranstaltungen wie die Tour de Ski nicht» (in Prozent)

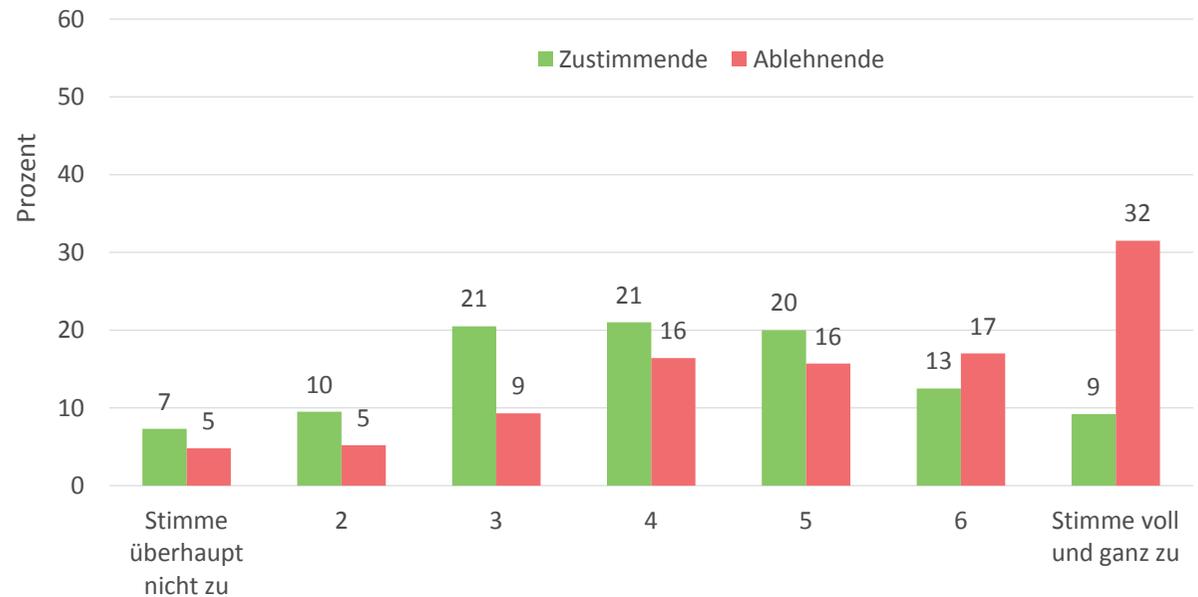


Argumententest: Ausgabenkontrolle

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende
N = 1'471 / Cramer-V = .304; sig .000

Weniger polarisiert als bei anderen Aussagesätzen im Argumententest äussern sich die Gegner und Befürworter der TdS-Vorlage bei der Frage, ob der Staat weiterhin die Ausgaben streng kontrollieren müsse. Dennoch zeigt sich auch in dieser Frage ein hochsignifikanter Unterschied, da die Ablehnenden einer anhaltenden Ausgabenkontrolle deutlich stärker zuneigen als die Befürworter der TdS.

Abb. 22: «Nach den Sparmassnahmen der letzten Jahre muss der Staat weiterhin seine Ausgaben streng kontrollieren» (in Prozent)

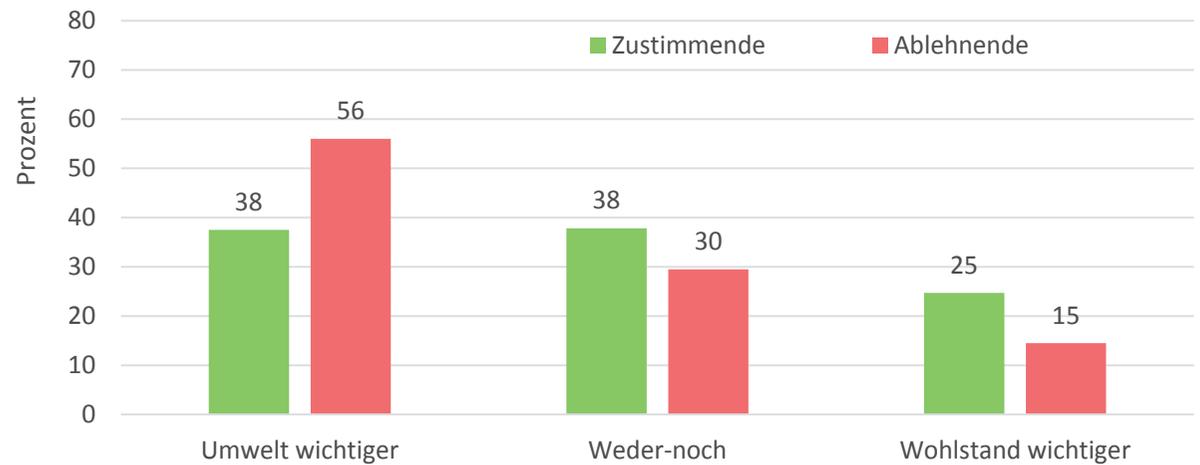


Stimmverhalten und Einstellung zu Umwelt vs. Wohlstand

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende
N = 1'474 / Cramer-V = .189; sig .000

Die Gegner der TdS-Vorlage tendieren deutlicher zu Umweltschutz vor Wohlstand als die Unterstützer der TdS-Vorlage.

Abb. 23: «Möchten Sie ein Liechtenstein, wo der Umweltschutz wichtiger ist als der wirtschaftliche Wohlstand oder wo der wirtschaftliche Wohlstand wichtiger ist als der Umweltschutz?» (in Prozent)

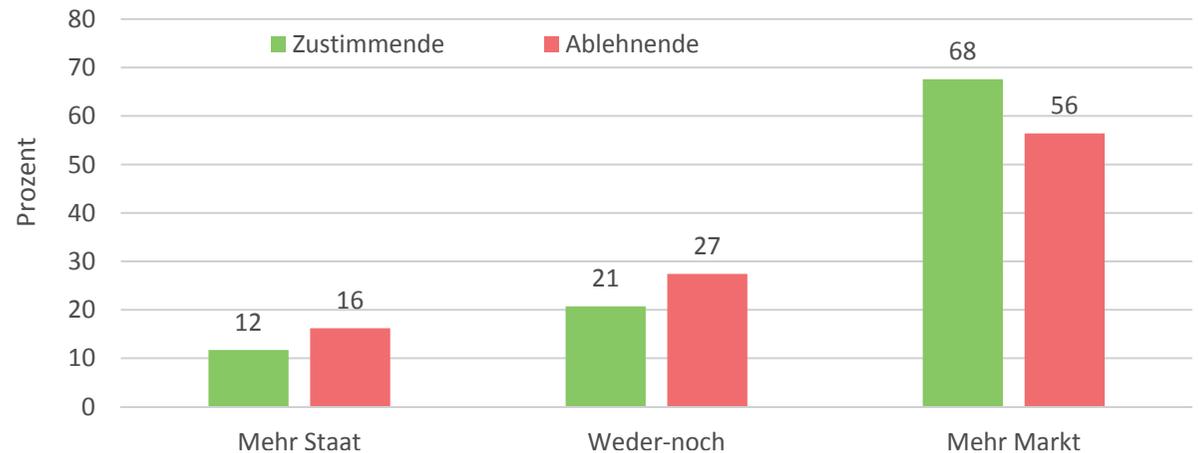


Stimmverhalten und Einstellung zu Staat vs. Markt

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende
N = 1'418 / Cramer-V = .112; sig .000

Die Unterstützer der TdS-Vorlage tendieren etwas stärker zu Markt und Wettbewerb als die Gegner. Der Zusammenhang ist statistisch hochsignifikant, die Differenz allerdings nicht besonders stark ausgeprägt: 68 vs. 56 Prozent tendieren eher Richtung Markt und Wettbewerb.

Abb. 24: «Möchten Sie ein Liechtenstein mit mehr Staatseingriffen in die Wirtschaft oder mit mehr Wettbewerb auf dem Markt?» (in Prozent)



Zusammenfassung: Einstellung zu Argumenten und Stimmentscheid

Filter: Nur Zustimmungende und Ablehnende.

Binär-logistische Regressionsanalyse unter Einschluss Variablen zu abstimmungsbezogenen Argumenten und allgemeinen Einstellungen (Nagelkerkes R-Quadrat = .716). Fünf der sechs Variablen mit hochsignifikantem Einfluss.

N = 1'392

In einer binär-logistischen Regressionsanalyse wird geprüft, wie gross der Einfluss von allgemeinen und abstimmungsbezogenen Meinungen auf den Stimmentscheid ist. In die Berechnung fliessen folgende Variablen ein: Argumente betreffend Nein-Sagen, positives Image, Veranstaltungsdichte und Ausgabenkontrolle, ferner die Fragen zu Staat/Markt und Umwelt/Wohlstand.

In einem ersten Schritt zeigen alle Variablen einen hochsignifikanten Einfluss, ausser die Staat-Markt-Variable mit einem schwach signifikanten Einfluss.

Am stärksten klassifizieren dabei die folgenden drei Variablen: Nein-Sagen, positives Image, Veranstaltungsdichte. In den bivariaten Analysen ist gezeigt worden, wie weit die Meinungen der Zustimmungenden und Ablehnenden der TdS-Vorlage bei diesen Sachfragen auseinander gehen.

Wichtigkeit der Informationskanäle

Filter: Nur Zustimmung und Ablehnende

N = 1'473

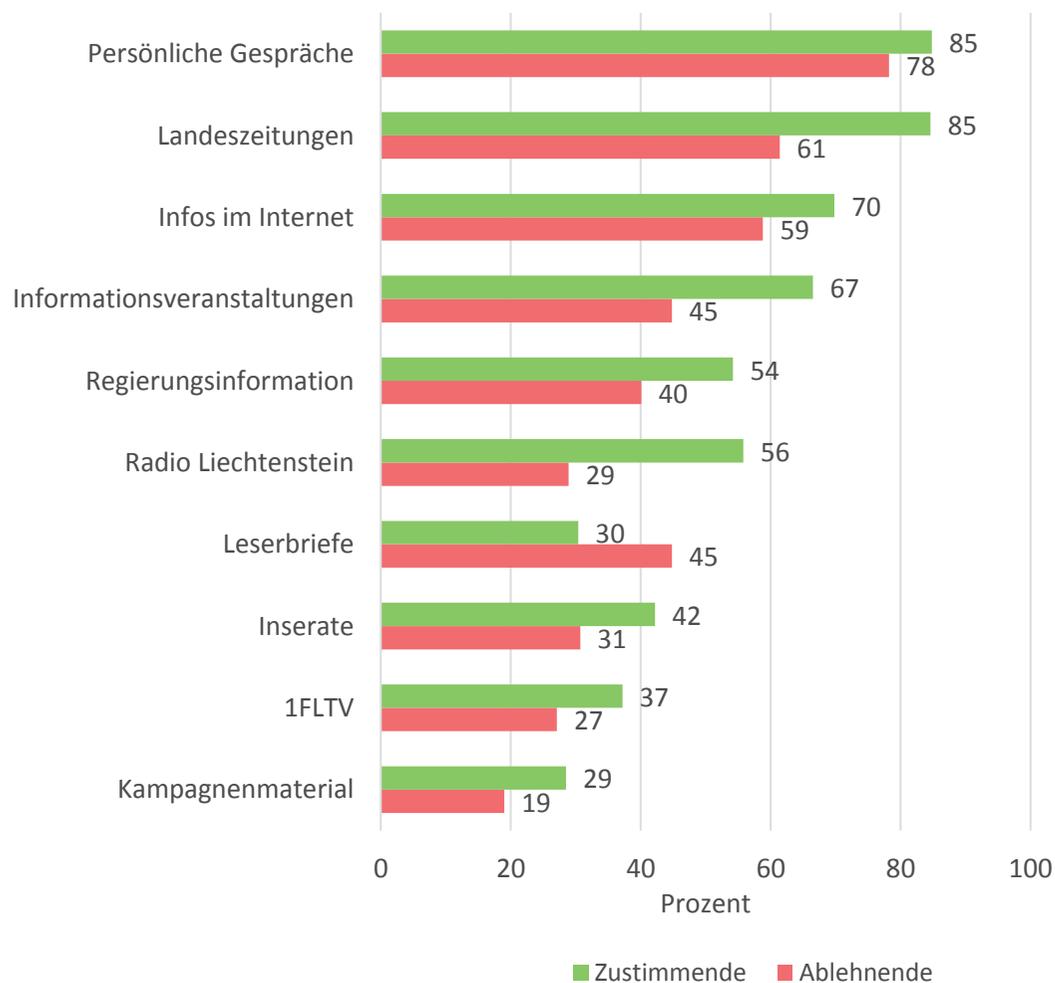
Signifikante Unterschiede bei den Folgenden (jeweils Cramer-V/sig.):

- Persönliche Gespräche (.108/.000)
- Landeszeitungen (.269/.000)
- Internet (.125/.000)
- Infoveranstaltungen (.241/.000)
- Regierungsinformation (.168/.000)
- Radio Liechtenstein (.274/.000)
- Leserbriefe (.153/.000)
- Inserate (.169/.000)
- 1FLTV (.134/.000)
- Kampagnenmaterial (.130/.000)

Persönliche Gespräche und Beiträge in den Landeszeitungen werden von den Befragten als am wichtigsten für die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung eingestuft. Es folgen Infos im Internet und Informationsveranstaltungen.

Bei fast allen abgefragten Medien wird deren Bedeutung für die eigene Meinungsbildung bei den Zustimmung zu der TdS-Vorlage höher eingeschätzt als bei den Ablehnenden. Einzige Ausnahme sind die Leserbriefe in den Landeszeitungen, die von 45 Prozent der Ablehnenden als wichtig oder sehr wichtig eingestuft werden, aber nur von 30 Prozent der Zustimmung.

Abb. 25: Informationsmittel als «wichtig» oder «eher wichtig» eingestuft (in Prozent)



Wichtigkeit der Informationskanäle nach Alter

N = 1'436 bis 1'474

Signifikante Differenzen bei den Folgenden (jeweils Cramer-V/sig.):

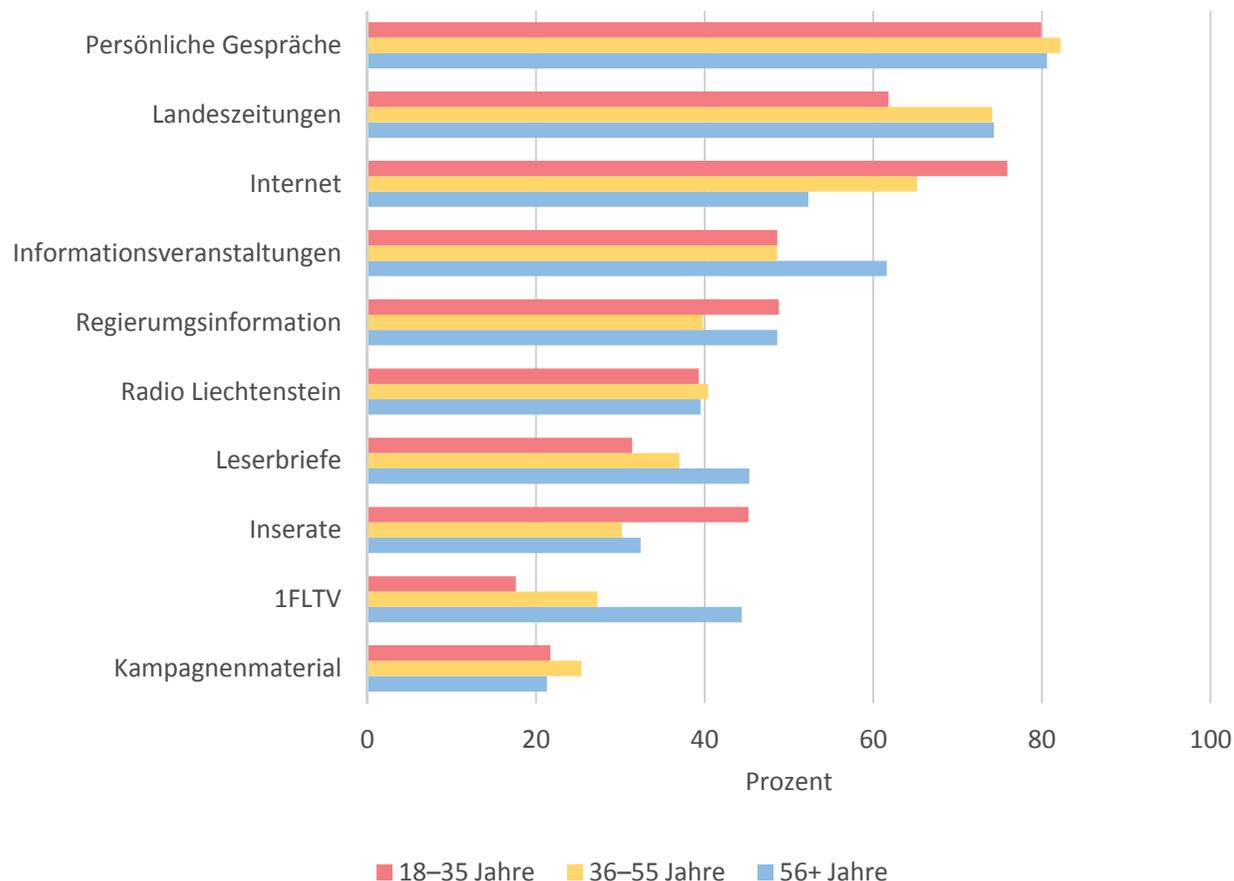
- Landeszeitungen (.091/.000)
- Internet (.156/.000)
- Veranstaltungen (.118/.000)
- Regierungsinformation (.109/.000)
- Leserbriefe (.108/.000)
- Inserate (.105/.000)
- 1FLTV (.176/.000)
- Kampagnenmaterial (.082/.002)

Kein signifikanter Unterschied bei persönlichen Gesprächen und Radio Liechtenstein.

Das Informationsverhalten der verschiedenen Altersgruppen unterscheidet sich signifikant hinsichtlich der meisten genutzten Medien im Vorfeld der TdS-Volksabstimmung.

Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede bei den Zeitungen (geringere Bedeutung für die Jüngeren), beim Internet (abnehmende Bedeutung mit dem Alter), bei 1FLTV, bei Leserbriefen und Veranstaltungen (zunehmende Bedeutung mit dem Alter).

Abb. 26: Informationsmittel als «wichtig» oder «eher wichtig» eingestuft, nach Alter (in Prozent; nur Informationsmittel mit signifikanten Unterschieden)



Zusammenfassung: Wichtigste Faktoren mit Einfluss auf den Stimmentscheid

Filter: Nur Zustimmende und Ablehnende

Binär-logistische Regressionsanalyse unter Einschluss von Variablen zu soziodemografischen Merkmalen, politischen Einstellungen sowie Meinungen zu Argumenten und Sachfragen (Nagelkerkes R-Quadrat = .707). Fünf der sechs Variablen mit hochsignifikantem Einfluss.

N = 1'319

Abschliessend werden die wichtigsten signifikanten Einflussfaktoren aus den separaten Berechnungen aufgrund von soziodemografischen Merkmalen, politischen Einstellungen und Einstellungen zu Sachfragen in eine binär-logistische Regressionsrechnung aufgenommen. Es sind dies: Alter und Bildung, Parteineigung und Regierungsvertrauen, Meinungen zu den Argumenten betreffend «Nein-Sagerei», positives Image und Veranstaltungsdichte.

In einem ersten Schritt zeigen alle Variablen ausser dem Regierungsvertrauen einen signifikanten Effekt. Wenn in einem zweiten Schritt diese Variable entfernt wird, zeigt auch die Bildungsvariable keinen signifikanten Einfluss mehr.

Den stärksten Einfluss unter den Variablen weisen die drei argumentebezogenen Variablen auf. Es sind dies die Fragen, ob man ein Zeichen gegen die «Nein-Sagerei» setzen wolle, ob die Tour de Ski ein positives Image

Liechtensteins im Ausland schaffen könne, noch etwas stärker sogar die Frage, ob in Liechtenstein bereits genug laufe und es einen Anlass wie die Tour de Ski nicht brauche.

FRÜHERE ABSTIMMUNGSANALYSEN

Marxer, Wilfried (2016): Volksabstimmung «Familienzulagengesetz» vom 18. September 2016. Ergebnisse einer Umfrage. Bendern (LI Aktuell 2/2016).

Marxer, Wilfried (2016): Volksabstimmung «Krankenversicherungsgesetz» vom 13. Dezember 2015. Ergebnisse einer Umfrage. Bendern (LI Aktuell 1/2016).

Marxer, Wilfried (2014): Volksabstimmung «Pensionskasse Win-Win» und «Win-Win-50» vom 15. Juni 2014. Ergebnisse einer Umfrage. Bendern (LI Aktuell 1/2014).

Marxer, Wilfried (2012): Volksabstimmung «Ja – damit deine Stimme zählt» vom 1. Juli 2012. Summarische Ergebnisse einer Umfrage. Presseunterlagen. Bendern.

Marxer, Wilfried (2011): Umfrage zur Volksabstimmung «Hilfe statt Strafe». Medienorientierung am 12. Oktober 2011. Liechtenstein-Institut. Bendern.

Alle Publikationen stehen auf www.liechtenstein-institut.li zum Download zur Verfügung.

